



Bericht

Schulvisitation im Land Brandenburg

Grundschule Töpchin
Staatliches Schulamt Wünsdorf

Schulbesuch: 6./7. November 2007

Schulvisitationsteam:

Marion Berthold

Andreas Rosenfeld

Ludwigfelde, den 6. Februar 2008

1	VORWORT	3
2	GRUNDLAGEN DES BERICHTS	4
2.1	Ablauf der Schulvisitation	4
2.2	Schuldokumente	4
2.3	Fragebögen	5
2.4	Art der Gespräche	5
2.5	Unterrichtsbeobachtungen	6
3	AUSGANGSPOSITION DER SCHULE	7
3.1	Schulart und Schulträger	7
3.2	Schülerinnen und Schüler	7
3.3	Lehrkräfte und weiteres Personal	7
3.4	Standortbedingungen	8
4	DAS QUALITÄTSPROFIL DER/DES NAME DER SCHULE	10
4.1	Allgemeine Erläuterung	10
4.2	Darstellung des Qualitätsprofils	10
5	AUSFÜHRLICHER BERICHT ZUM QUALITÄTSPROFIL DER SCHULE	12
5.1	Ergebnisse und Erfolge der Schule	12
5.2	Lernkultur: Qualität der Lehr- und Lernprozesse	17
5.3	Schulkultur	26
5.4	Schulmanagement	28
5.5	Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung	31
5.6	Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung	33
6	ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE	36
6.1	Verbesserungspunkte der Schule	36
6.2	Stärken der Schule	36
7	ANLAGEN	38
7.1	Überblicksbogen	39
7.2	Diagramm Ergebnisse Unterrichtsbeobachtung	56
7.3	Gegenüberstellung von Qualitätsmerkmalen (Orientierungsrahmen Schulqualität) und Profilvermerkmale (Schulvisitation)	57

1 Vorwort

Im Land Brandenburg begann mit dem Schuljahr 2005/06 die Visitation der Schulen in öffentlicher Trägerschaft. Innerhalb von fünf Jahren sollen alle Schulen einmal in dieser Form extern evaluiert werden. Eine Auswertung der Ergebnisse in den ersten Jahren führte zu einer Weiterentwicklung des Konzeptes der Schulvisitation und somit auch zu einigen Veränderungen der Normierung der Bewertungskriterien.

Ziel der Schulvisitation ist es, mit transparenten, deutlich standardisierten sowie strukturierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen, nicht aber die Tätigkeit einzelner Lehrkräfte zu bewerten. Zu diesem Zweck begutachtet ein unabhängiges, nicht dem jeweiligen Schulamtsbereich zugehöriges Team von in der Regel zwei Visitatorinnen bzw. Visitatoren über zwei Tage die einzelne Schule. Alle über Dokumentenanalysen, Interviews, Fragebögen und Beobachtungen erhobenen Informationen bilden die Grundlage für den Bericht, der allen interessierten Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht¹.

Die Schule erhält damit eine umfassende Bewertung wichtiger Qualitätsmerkmale im Rahmen eines Qualitätsprofils auf der Grundlage des „Orientierungsrahmens Schulqualität in Brandenburg“. Die Hinweise auf die Stärken und Schwächen der Schule lassen damit andere Aspekte von Schulqualität möglicherweise außer Betracht. Trotzdem wird davon ausgegangen, dass der Bericht Impulse für die eigene Schul- und Unterrichtsentwicklung geben wird. Zugleich wendet sich der Bericht an den für die Schule verantwortlichen Schulträger und die zuständige Schulaufsicht, da beide für den im Bericht beschriebenen Entwicklungsstand der Schule mittelbar Verantwortung tragen.

Nach einem Vorgespräch mit der Schulleitung am 11.09.2007 erfolgte der Visitationsbesuch am 6./7. November 2007. Über einen Evaluationsbogen erhält die Schule die Möglichkeit, das Verfahren der Schulvisitation zu bewerten und Vorschläge zur Verbesserung zu unterbreiten.

Das Visitationsteam bedankt sich bei der Grundschule Töpchin für die freundliche Unterstützung.

Marion Berthold

Andreas Rosenfeld

¹ persönliche Daten werden nicht oder nur anonymisiert erhoben

2 Grundlagen des Berichts

2.1 Ablauf der Schulvisitation

Datum	Uhrzeit	Schulvisitationsanteil
11.09.2007	14:00-17:00 Uhr	Vorgespräch und Schulrundgang
01.10.2007- 12.10.2007		Zeitfenster der Fragebögen für Lehrkräfte, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler
		Dokumentenanalyse - vorbereitend und prozessbegleitend
06.11.2007	07:55-11:15 Uhr	Unterrichtsbeobachtungen
	11:45-13:45 Uhr	Interview mit der Schulleiterin
	14:00-15:00 Uhr	Interview mit Schülerinnen und Schülern
	15:30-17:25 Uhr	Interview mit Lehrerinnen
	18:00-19:30 Uhr	Interview mit Eltern
07.11.2007	07:55-12:30 Uhr	Unterrichtsbeobachtungen
	12:40-13:00 Uhr	Gespräch mit der Schulleiterin, um noch offene Fragen zu klären
	14:30-15:40 Uhr	Erste mündliche Rückmeldung

2.2 Schuldokumente

Zur Vorbereitung auf die Schulvisitation stellte uns die Schulleiterin einen Datenträger mit folgenden schulischen Unterlagen zur Verfügung:

Ordner :

- schuleigene Lehrpläne für alle Fächer, mit Ausnahme des Faches Kunst
- Schulprogramm ab dem Schuljahr 2003/04, die jährlichen Fortschreibungen bis 2007/08 und deren Auswertungen
- Leitideen der Schule
- Konzepte (Förderkonzept, Gesundheitserziehung, Medienkonzept, Fortbildungskonzept, Personalentwicklungskonzept, Integrationskonzept, Konzept Schülersprecher, Bündnis für Bildung und Erziehung)
- Elternbefragungen 2004 - 2007
- Überblick über schulinterne Fortbildungen ab dem Schuljahr 2002/03

- Lehrereinsatzpläne ab dem Schuljahr 2004/05
- Statistik sonderpädagogischer Förderbedarf
- Auswertungen der Vergleichsarbeiten ab dem Schuljahr 2004/05
- Statistik Zurückstellungen

Weitere Informationen entnehmen wir dem von der Schule rechtzeitig ausgefüllten Datenergänzungsbogen, der Homepage (www.Grundschule-Toepchin.de) und dem Schulporträt (www.bildung-brandenburg.de/schulportraets/) sowie der Schulträgerauskunft.

Während der Visitationstage wurde Einsicht in folgende Unterlagen genommen:

- Protokolle der Konferenz der Lehrkräfte und der Dienstberatungen
- Protokolle der Schulkonferenz
- Protokolle der Fachkonferenzen Englisch, Mathematik, Deutsch und Sachkunde
- Fachpläne
- ausgewählte individuelle Förderpläne
- Individuelle Lernstandsanalysen (iLeA) der Jahrgangsstufe 1 und 2
- Leistungsbewertung an der Grundschule Töpchin
- Konzeption zum Übergang der Kinder aus der Kindertagesstätte in die Schule
- Übersicht zukünftige Kooperationspartner
- Ausfallstatistik (1.Schulhalbjahr 2006/07 und 2.Schulhalbjahr 2005/06)
- RESSOR²-Bogen für 2007/08

2.3 Fragebögen

Der Grundschule Töpchin standen die Fragebögen rechtzeitig zur Verfügung. An der Online-Befragung der Lehrkräfte beteiligten sich alle Lehrkräfte³. Ebenso waren die Ergebnisse der schriftlichen Meinungserfassung der Schülerinnen und Schüler und Eltern repräsentativ und für die Bewertung der Schule verwendbar. An der Schülerbefragung wirkten alle 53 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 4 bis 6 mit. Die Rücklaufquote bei den Eltern der Klassen 1 bis 6 lag bei 95%.

2.4 Art der Gespräche

Am 11. September 2007 führten wir mit der Schulleiterin Frau Petereins und Frau Stiegmann (Schulträger) ein vorbereitendes Gespräch zur Klärung überwiegend organisatorischer Aspekte der Schulvisitation. Daran schloss sich der Rundgang durch das Schulgebäude an.

² RESSOR - rechnergestützte stellenwirtschaftliche Schulorganisation

³ Eine Beteiligung der Schulleiterin an der Online-Befragung ist nicht vorgesehen.

Die Gespräche, die auf die Erfassung von Informationen zur Bewertung der Schule in den Profilmerkmalen abzielten, erfolgten am 06. November 2007 mit der Schulleiterin, mit den Lehrkräften, Eltern, Schülerinnen und Schülern. Wir führten sie als halbstandardisierte Interviews. Grundlage der Interviews war ein Leitfaden, der sich inhaltlich an dem Überblicksbogen der Schulvisitation orientiert.

Das Schulleitungsinterview führten wir mit Frau Petereins. Insgesamt elf Schülerinnen und Schüler nahmen aus den Jahrgangsstufen 3 bis 6, darunter Klassensprecherinnen bzw. Klassensprecher ab Klasse 4, am Interview teil. Im Lehrkräfteinterview waren acht Lehrkräfte vertreten. Die beim Elterninterview beteiligten zwölf Eltern haben Kinder in den Jahrgangsstufen 1 bis 6 und engagieren sich als Elternsprecherinnen und Elternsprecher.

Einen ersten Überblick über unsere Ergebnisse gaben wir der Schule in einer Rückmeldung zum Abschluss des zweiten Visitationstages. Daran nahmen neben der Schulleiterin, Lehrkräfte und Eltern teil.

2.5 Unterrichtsbeobachtungen

Zur Organisation unserer Unterrichtsbesuche erhielten wir von der Schulleiterin die Stundenpläne für die beiden Visitationstage und die Lehrkräfteeinsatzplanung 2007/08. Es wurden insgesamt 25 Unterrichtsbesuche durchgeführt. Die Besuche waren auf alle Klassen verteilt. Das Visitationsteam hat alle Lehrkräfte in insgesamt zehn verschiedenen Fächern gesehen.

Jede Unterrichtsbeobachtung dauerte ca. 20 Minuten, es wurden 14 Anfangs- und elf Endsequenzen gesehen. Die Bewertungen der Unterrichtsbesuche sowie statistische Angaben wurden auf Beobachtungsbögen protokolliert und in einem Sammelbogen zusammengefasst. Die Beobachtungsaspekte sowie die Zusammenfassung der Ergebnisse sind in einem Diagramm im Anhang des Berichtes dargestellt.

3 Ausgangsposition der Schule

3.1 Schulart und Schulträger

Die Grundschule Töpchin ist eine kleine Grundschule in der Trägerschaft der Stadt Mittenwalde. Von 1995 bis 1998 nahm die Schule am BLK⁴- Modellversuch für „Kleine Grundschulen“ teil und führt die Erprobung von Jahrgangsmischungen im Landesmodellversuch weiter. Die Schule hat einen Antrag zur Genehmigung als verlässliche Halbtagsgrundschule (VHG) gestellt. Dieser Antrag wird mit 83% Zustimmung der Elternschaft unterstützt.

3.2 Schülerinnen und Schüler

Die Gesamtschülerzahl lag im Schuljahr 2006/07 bei 109 Schülerinnen und Schülern. Im Schuljahr 2007/08 lernen 111 Schülerinnen und Schüler in sechs Klassen. Der Anteil der Mädchen beträgt 43%. Die Klassenfrequenz liegt zwischen 16 und 21, inklusive der Kinder aus der Fontane-Klinik. Sie lernen als Gastschülerinnen und -schüler seit 1993 aus der Psychosomatischen - und Suchtabteilung der Fontane-Klinik in der Schule. Durchschnittlich sind es zwei Kinder in jeder Klasse mit unterschiedlicher Verweildauer. In den Regelklassen lernen acht Kinder mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Lernen“, „körperliche und motorische Entwicklung“, „geistige Entwicklung“, „Hören“, sowie „emotionale und soziale Entwicklung“ im gemeinsamen Unterricht.

Der Anteil von Fahrschülerinnen und -schülern beläuft sich laut Angaben der Schulleiterin auf ca. 60% der Gesamtschülerschaft. Entsprechend der Schulbezirkssatzung der Stadt Mittenwalde vom Dezember 2006 besuchen Schülerinnen und Schüler aus den Ortsteilen Töpchin, Gallun und Motzen die Grundschule. Darüber hinaus kommen insgesamt 27 Schülerinnen und Schüler aus den Orten Zossen, Schwerin, Friedersdorf, Halbe, Mittenwalde und Jüterbog.

3.3 Lehrkräfte und weiteres Personal

An der Grundschule Töpchin arbeiten derzeit insgesamt zehn Lehrkräfte. Davon sind neun Lehrkräfte weiblich. Eine Sonderpädagogin ist mit 20 Wochenstunden seit dem Schuljahr 2007/08 an der Schule eingesetzt. Der Beschäftigungsumfang der anderen Lehrkräfte liegt zwischen 24 und 28 Stunden. Der Fachbedarf ist abgedeckt.

⁴ BLK – Bund-Länder-Kommission

Die Leitungsverantwortung an dieser Einrichtung nimmt Frau Petereins seit dem Schuljahr 1992/1993 wahr. In ihrer Leitungstätigkeit wird sie von den Abwesenheitsvertreterinnen Frau Mattolat und Frau Geyer unterstützt.

Für die Schülerinnen und Schüler, die individuelle Hilfe benötigen, sind drei Einzelfallhelferinnen bzw. -helfer im Einsatz. Die personelle Ausstattung der Schule wird durch eine Sachbearbeiterin, vier Stunden täglich, und einen Hausmeister, zwei Stunden täglich, ergänzt.

3.4 Standortbedingungen

Töpchin mit ca. 800 Einwohnern ist ein Ortsteil der Stadt Mittenwalde. Die Kleine Grundschule in Töpchin ist eine von zwei Grundschulen der Stadt. Der Bestand der Schule ist nach der Schulträgerauskunft für die nächsten fünf Jahre gesichert. Das Einzugsgebiet der Schule⁵ hat einen dörflichen Charakter und ist kein sozialer Brennpunkt (Quelle: Datenergänzungsbogen). Die Schule befindet sich mitten im Ort. Die Schülerbeförderung erfolgt mit dem öffentlichen Nahverkehr. Die Bushaltestelle ist unmittelbar vor der Schule.

Das Schulhaus ist ein rotes Backsteingebäude mit zwei Stockwerken, welches 1901 als Schule gebaut und seit dem als ländliche Schule genutzt wird. In den letzten Jahren erfolgte schrittweise eine umfangreiche Rekonstruktion. Ein Anbau mit zwei großen Klassenräumen und einem Sanitärtrakt wurde 1998 fertiggestellt. Seit 2000 steht der Schule eine neue Mehrzweckhalle für den Sportunterricht und für schulische Veranstaltungen zur Verfügung. Die Außensportanlage befindet sich in ca. 500m Entfernung. Mit dem 2001 erfolgten Bau eines Aufzuges ist das obere Stockwerk auch für Rollstuhlfahrerinnen bzw. -fahrer erreichbar. Der gegenwärtige bauliche Zustand wird vom Schulträger als „gut“ und der Sanierungsbedarf als „gering“ angegeben. Eine neue Schuleingangstür ist die nächste beschlossene Investitionsmaßnahme.

Der neue Speiseraum bietet Platz für ca. 25 Kinder. An der Mittagsversorgung nehmen etwa drei Viertel der Schülerinnen und Schüler teil.

Das Raumangebot für den Unterricht umfasst sechs Klassenräume unterschiedlicher Größen und zwei Durchgangsräume. Die unmittelbare Lernumgebung der Schülerinnen und Schüler ist lernförderlich und wurde mit liebevollem, spürbarem Engagement hergerichtet. Die Räume wirken gemütlich und sind gepflegt. Zur Sauberkeit im gesamten Schulhaus tragen auch die funktionierende Mülltrennung und das Tragen von Hausschuhen bei. Die Ausgestaltung in den Räumen mit Dokumentationen oder Präsentationen von Ergebnissen verschiedener Projekte oder Höhepunkte, das Ausstellen von Schülerarbeiten oder die

⁵ Vgl. 3.2

vielfältigen Informationen zum Lernen und Schulleben machen Schule als Lern- und Lebensraum spürbar. Besonders beeindruckend ist auch die anspruchsvolle, vielfältige und informative Gestaltung der Flure des Schulgebäudes. Sie sorgen für einen freundlichen und ansprechenden Eindruck. Im Schulhaus ist jede „Ecke“ genutzt und gestaltet worden. Für die Schülerinnen und Schülern sind verschiedene Rückzugsmöglichkeiten mit Leseangeboten geschaffen. Eine kleine Bibliothek ergänzt das Angebot. Die Ausgestaltung insgesamt wird den Jahreszeiten angepasst. Verantwortlich einbezogen sind, neben der Arbeitsgemeinschaft Schulhausgestaltung, alle Klassen.

In einem Durchgangsraum ist im vergangenen Schuljahr das Computerkabinett mit 17 Schülerarbeitsplätzen eingerichtet worden. Darüber hinaus wurde jeder Klassenraum mit einem multimedialfähigen Computer und Internetzugang ausgestattet. Auf diese Weise kann dieses Medium täglich genutzt werden. Insgesamt ist die Schule mit technischen Geräten und Lehr- und Lernmitteln sehr gut ausgestattet. Nur die Raumknappheit wird von den Lehrkräften als „belastend“ empfunden. Ihnen steht ein Lehrerzimmer zur Verfügung, welches eine angenehme Arbeits- und Wohlfühlatmosphäre vermittelt. Die Schulleiterin und die Sachbearbeiterin teilen sich ein Büro. Die Räumlichkeiten der Schule werden vom Hort und der Gemeinde mitgenutzt. Der Pausenhof für die Schülerinnen und Schülern ermöglicht unterschiedliche altersgerechte und interessante Angebote und gibt die Möglichkeit einer aktiven Pausengestaltung.

4 Das Qualitätsprofil der Grundschule Töpchin

4.1 Allgemeine Erläuterung

Das folgende Qualitätsprofil beschreibt die Bewertung der Grundschule Töpchin, die in der Schulvisitation am 6./7. November 2007 ermittelt wurde. Es enthält 18 Profilvermerkmale, die sich auf die 6 Qualitätsbereiche des „Orientierungsrahmens Schulqualität in Brandenburg“ beziehen. Dabei werden im Rahmen der Schulvisitation die im Orientierungsrahmen gelb unterlegten Qualitätsmerkmale in besonderer Weise bewertet.

Im Kap. 5 folgt die ausführliche Erläuterung der einzelnen Profilvermerkmale mit Begründung der Bewertung. Es werden besondere Leistungen und Stärken der Schule benannt, aber auch Schwächen und Verbesserungsbereiche als Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt. Dies geschieht mit dem Ziel, die Schule zur Festigung ihrer Stärken und zur Verbesserung der Qualität in bestimmten Bereichen anzuregen.

4.2 Darstellung des Qualitätsprofils

Die Bewertung erfolgt nach vier Beurteilungskategorien, die vorweg erläutert werden sollen.

1	überwiegend schwach	Dies deutet darauf hin, dass bei den meisten Teilkriterien Verbesserungen erforderlich sind.
2	eher schwach als stark	Dies ist ein Signal dafür, dass die Schule bei diesem Kriterium Stärken und Schwächen aufweist, die wesentlichsten Teilkriterien jedoch noch verbesserungsfähig sind.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Kriterium mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Teilkriterien noch weiter verbessern; die wichtigsten Teilkriterien sind aber stark.
4	überwiegend stark	Die Schule wird nach allen oder nahezu allen Teilkriterien optimal oder gut bewertet.

Um die Bewertung 3 „eher stark als schwach“ zu erreichen, ist zu jedem Profilvermerkmal eine Mindestnorm festgelegt worden. Im Überblicksbogen werden entsprechende Erläuterungen zu jedem Profilvermerkmal gegeben (vgl. Anlage 7.1).

Bereich 1: Ergebnisse		Bewertung			
		4	3	2	1
1.	Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.	Bildungsweg und Schulabschlüsse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.	Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler, der Eltern sowie der Lehrerinnen und Lehrer	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bereich 2: Lernkultur		Bewertung			
		4	3	2	1
4.	Die Schule verfügt über schuleigene Lehrpläne mit abgestimmten Zielen und Inhalten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.	Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.	Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.	Das unterrichtliche Vorgehen der Lehrerinnen und Lehrer ist Grundlage für einen zielgerichteten Lernprozess	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.	Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.	Die Schule arbeitet mit einem transparenten Konzept für Leistungsanforderungen und –kontrollen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.	Die Schule unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		4	3	2	1
11.	Die Schule ermöglicht eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und Eltern am Schulleben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12.	Die Schule kooperiert verbindlich mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		4	3	2	1
13.	Die Schulleiterin/der Schulleiter stärkt die Schulgemeinschaft durch eigenes Vorbild und zeigt Führungsverantwortung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14.	Die Schulleitung unterstützt und sichert den Aufbau eines funktionsfähigen Qualitätsmanagements	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15.	Die Schulleitung plant die Maßnahmen zur Unterrichtsorganisation effektiv und transparent für die Beteiligten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung		Bewertung			
		4	3	2	1
16.	Die Schule stärkt die Professionalität der Lehrerinnen und Lehrer und fördert die Teamentwicklung im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		4	3	2	1
17.	Die Schule arbeitet nach einem Schulprogramm, das gemeinsam erarbeitet wurde und die festgelegten Produkt- und Prozesskriterien erfüllt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18.	Die Lehrkräfte, die zuständigen Gremien der Schule und die Schulleitung ergreifen Maßnahmen, um die Qualität des Unterrichts zu sichern und erforderlichenfalls zu verbessern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5 Ausführlicher Bericht zum Qualitätsprofil der Schule

5.1 Ergebnisse und Erfolge der Schule

Für die Profilvermerkmale 1 und 2 erfolgen derzeit noch keine Bewertungen, da im Land Brandenburg die systematische Erfassung und Auswertung dieser Daten erst beginnt und relevante Vergleiche aktuell noch nicht möglich sind.

Profilmerkmal 1: Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler

Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 2

Bei den Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 2 ist nur ein Vergleich mit den Landesdurchschnittsdaten beziehungsweise zwischen unterschiedlichen Klassen in aufeinander folgenden Jahren möglich. Da der in dieser Schule jeweils untersuchte Jahrgang nur eine Größe von durchschnittlich 20 Schülerinnen und Schülern aufweist, sind größere statistische Abweichungen möglich und Vergleiche zusätzlich erschwert.

Die Schülerinnen und Schüler waren im Schuljahr 2006/07 in den drei Kompetenzstufen prozentual wie folgt vertreten:

- *Leseverständnis*

- Kompetenzstufe „schwach“ mit 25% (Landesdurchschnitt 26%)
- Kompetenzstufe „durchschnittlich“ mit 45% (Landesdurchschnitt 43%)
- Kompetenzstufe „stark“ mit 30% (Landesdurchschnitt 31%)

- *Lesegeschwindigkeit*

- Kompetenzstufe „schwach“ mit 40% (Landesdurchschnitt 29%)
- Kompetenzstufe „durchschnittlich“ mit 35% (Landesdurchschnitt 38%)
- Kompetenzstufe „stark“ mit 25% (Landesdurchschnitt 33%)

- *Mathematik*

- Kompetenzstufe „schwach“ mit 52,4% (Landesdurchschnitt 27,8%)
- Kompetenzstufe „durchschnittlich“ mit 38,1% (Landesdurchschnitt 38,2%)
- Kompetenzstufe „stark“ mit 9,5% (Landesdurchschnitt 34%)

Beim Vergleich der Ergebnisse der Schule bezogen auf die durchschnittlichen Landeswerte ist festzustellen, dass die prozentualen Anteile der Schülerinnen und Schüler mit Leistungen im Prüfbereich Leseverständnis in allen Kompetenzstufen im Landesdurchschnitt lagen. Die Ergebnisse in den Schuljahren 2004/05 und 2005/06 wiesen hier zum Teil erhebliche Differenzen zu den Landesdurchschnitten und schulintern auf. Im Schuljahr 2004/05 lag der Anteil von Schülerinnen und Schülern in der niedrigsten Kompetenzstufe in diesem Prüfbereich mit 57% signifikant über dem Landesdurchschnitt von 21,1%, im Schuljahr

2005/06 mit 9,5% deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 30,2%. Im Prüfbereich Lesegeschwindigkeit lagen die Ergebnisse der Schule 2006/07 bis auf geringe Abweichungen in den Kompetenzstufen „stark“ und „durchschnittlich“ im Landesdurchschnitt. In der schwächsten Kompetenzstufe waren sie unterdurchschnittlich. Eine Bilanz, die auch in den zwei Schuljahren davor festzustellen war. In Mathematik war der hohe Anteil der Schülerinnen und Schüler in der niedrigsten Kompetenzstufe in den letzten drei Jahren auffällig. 2004/05 und 2005/06 waren es ca. ein Drittel, im letzten Schuljahr 54,4% (Landesdurchschnitt 27,8%) Schülerinnen und Schüler auf dem niedrigsten Niveau. Die Ergebnisse wurden in der Schule diskutiert (Quelle: Schulleiterinterview), ausgewertet und daraus schlussfolgernd Festlegungen getroffen (Quelle: Protokoll Fachkonferenzen).

Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 4

Von den zentralen bundesländerübergreifenden Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 4 (Vera) liegen für die Grundschule Töpchin die Ergebnisse der letzten drei Schuljahre vor. Im Schuljahr 2006/07 waren die 15 Schülerinnen und Schüler in den Fähigkeitsniveaus⁶ wie folgt vertreten:

Mathematik- Zahlen und Operationen

- Fähigkeitsniveau eins mit 50 % (Landesdurchschnitt: 26%)
- Fähigkeitsniveau zwei mit 41% (Landesdurchschnitt: 46%)
- Fähigkeitsniveau drei mit 8% (Landesdurchschnitt: 28%)

Mathematik- Größen und Messen

- Fähigkeitsniveau eins mit 33% (Landesdurchschnitt: 30%)
- Fähigkeitsniveau zwei mit 58% (Landesdurchschnitt: 48%)
- Fähigkeitsniveau drei mit 8% (Landesdurchschnitt: 21%)

Deutsch- Leseverständnis

- Nicht auswertbar:8% (Landesdurchschnitt 6%)
- Fähigkeitsniveau eins mit 16% (Landesdurchschnitt: 39%)
- Fähigkeitsniveau zwei mit 58% (Landesdurchschnitt: 34%)
- Fähigkeitsniveau drei mit 16% (Landesdurchschnitt: 19%)

Deutsch- Sprache untersuchen

- Nicht auswertbar: 8% (Landesdurchschnitt 5%)
- Fähigkeitsniveau eins mit 16% (Landesdurchschnitt: 19%)

⁶ Fähigkeitsniveau 1:Elementare bzw. grundlegende Fähigkeiten

Fähigkeitsniveau 2:Erweiterte Fähigkeiten

Fähigkeitsniveau 3:Fortgeschrittene Fähigkeiten

- Fähigkeitsniveau zwei mit 50% (Landesdurchschnitt: 47%)
- Fähigkeitsniveau drei mit 25% (Landesdurchschnitt: 30%)

Für alle Leistungsbereiche gilt, dass der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit dem höchsten Fähigkeitsniveau unter den Landeswerten liegt. In Mathematik sind die Abweichungen besonders stark. Bei den Ergebnissen in beiden Prüfbereichen der Mathematik ist auffällig, dass nur eine Schülerin/ ein Schüler Fähigkeiten auf fortgeschrittenem Niveau nachweisen konnte. Der Anteil von der Hälfte der Schülerinnen und Schülern mit elementaren Fähigkeiten im Bereich Zahlen und Operationen und einem Drittel im Bereich Größen und Messen ist auffällig.

Die zwei Schuljahre davor zeigten ein positiveres Bild. Im Schuljahr 2005/06 gab es insgesamt keine wesentlichen Abweichungen im Vergleich zu den Landeswerten. Im Schuljahr 2004/05 lag der Anteil von Schülerinnen und Schülern in der höchsten Kompetenzstufe teilweise deutlich über den durchschnittlichen Landeswerten.

Bei der untersuchten Gruppe 2006/07 können die Werte mit dem Test aus dem Schuljahr 2004/05 teilweise verglichen werden:

Leseverständnis

Kompetenzstufe	2.Klasse (04/05) in %	Land in %	4.Klasse (06/07) in %	Land in %
stark	14	32,2	16	19
mittel	28	46,8	58	37
schwach	57	21	16	39
nicht auswertbar			8	

Nach dieser Betrachtung hat sich innerhalb der Jahrgangsstufe der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit schwachen Leistungen in diesem Prüfbereich deutlich verringert.

Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 5

Die Kooperation hinsichtlich der qualifizierten schriftlichen Leistungsfeststellung (Vergleichsarbeiten) in den Fächern Deutsch und Mathematik in der Jahrgangsstufe 5 erfolgte mit den Grundschulen Bestensee und Friedersdorf. Für das Schuljahr 2005/06 lagen uns für das Fach Deutsch der Bericht über die Planung, Durchführung und Auswertung, der Evaluationsbogen sowie die schulinterne Auswertung vor. Mit einem Notendurchschnitt von 2,5 lag die Grundschule Töpchin etwa im Ergebnis der Bezugsgruppe.⁷ Die Schülerinnen und Schüler erzielten zu 80% gute und befriedigende Leistungen. Die Note 5 und 6 musste

⁷ Grundschule Bestensee 2,4; Grundschule Friedersdorf 2,9

nicht vergeben werden. Die Ergebnisse vom Fach Mathematik und vom Schuljahr 2006/07 lagen uns nicht vor.

Wettbewerbe:

An der Schule sind verschiedene Aktivitäten und Angebote auf die Entwicklung unterschiedlicher Kompetenzen ausgerichtet. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Möglichkeiten, diese im Schulleben unter Beweis zu stellen und sich in schulinternen und regionalen Wettbewerbssituationen zu bewähren. Schulintern wird ganz aktuell ein Wissenswettbewerb im Rahmen der Astrid Lindgren – Werkstatt durchgeführt. An regionalen Wettbewerben nimmt die Schule mit Schülerinnen und Schülern der 5. Klasse am Wettbewerb „Land aktiv“ im Schuljahr 2007/08 teil (Quelle: Schulporträt, Selbsteintrag durch die Schule, Stand 07.10.2007). Besonders anerkennenswert ist die Teilnahme an sportlichen Vergleichen, bei denen bezogen auf die Gesamtschülerzahl ein hoher Anteil der Schülerinnen und Schüler aktiv beteiligt ist. Dazu gehören beispielsweise der Senziger Heidelauf, der Bestenseer Seenlauf, der Lauf „Rund um den Krümmen See“, die Teilnahme am Hallenmarathon, am Spreewald-Marathon oder bei „Jugend trainiert für Olympia“ im Volleyball.

Profilmerkmal 2: Bildungsweg und Schulabschlüsse

Im Datenergänzungsbogen gab die Schule an, dass im vergangenen Schuljahr eine Schülerinnen bzw. Schüler freiwillig ein Schuljahr wiederholte. In den zwei weiter zurückliegenden Schuljahren gab es keine Wiederholungen. Für zwei Schülerinnen/Schüler wurde eine schulzeitverkürzende Maßnahme durch Überspringen in die Jahrgangsstufe 2 im Schuljahr 2006/07 und durch Überspringen in die Jahrgangsstufe 3 im Schuljahr 2005/06 ausgewiesen. Drei Schülerinnen/Schüler der Jahrgangsstufe 4 wechselten im Schuljahr 2004/05 in eine Leistungsprofilklasse des Gymnasiums.

Die Schule legte für den Erhebungszeitraum der Schuljahre 2004/05 bis 2006/07 die Bildungsgangempfehlungen vor. Dabei ist festzustellen, dass der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit der Bildungsgangempfehlung Allgemeine Hochschulreife (AHR) sich deutlich erhöhte. Während im Schuljahr 2004/05 36% der Kinder und im Schuljahr 2005/06 38% diese Empfehlung erhielten, wurde die Bildungsgangempfehlung AHR im Schuljahr 2006/07 für 60% der Schülerinnen und Schülern des Jahrgangs 6 ausgesprochen. Der Landesdurchschnitt liegt hier bei 42%. Andererseits verringerte sich schulintern der Anteil der Kinder, denen die Fachoberschulreife (FOR) empfohlen wurde kontinuierlich (2004/05: 43%, 2005/06: 25%, 2006/07: 14%).

Profilmerkmal 3: Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler, der Eltern sowie der Lehrerinnen und Lehrer

Die Schule wird nach allen oder nahezu allen Teilkriterien optimal oder gut bewertet (4)

Die Schülerinnen und Schüler, die Eltern und die Lehrkräfte sind zufrieden mit ihrer Schule. Das wurde uns in allen Interviews sowie den Fragebögen der Lehrkräfte⁸, der Eltern⁹ und Schülerinnen und Schüler¹⁰ signalisiert. Die Schülerinnen und Schüler begründeten ihre Zufriedenheit, neben dem schönen Spielplatz, mit dem Lernangebot und den Lehrkräften, die sie freundlich und helfend erleben. Begeistert und übereinstimmend sprachen die Schülerinnen und Schüler von der Wochenplanarbeit, die allen Spaß mache. Sie finden die vielen Feste schön und nehmen das Angebot an Arbeitsgemeinschaften an. Die Palette umfasst im Schuljahr 2007/08 insgesamt 16 Arbeitsgemeinschaften (Schulchronik, Schulhausgestaltung, Chor, Computer, Experimentieren und mathematisches Knobeln, Flöte, Nadelarbeit, Forscher- AG „Löwenzahn“, Schwimmen, Bauchtanz, Akkordeon, Ballspiele, Christenlehre, Wald, Tanzen, Polnisch), die von Lehrkräften und Externen durchgeführt werden.

Die Schülerinnen und Schüler besuchen die Schule regelmäßig. Die Lehrkräfte berichteten von der erfolgreichen Arbeit mit Kindern, die mit dem Problem des unregelmäßigen Schulbesuchs an der Schule aufgenommen wurden.

Schulische und außerschulische Erfolge und Engagements der Schülerinnen und Schüler erfahren Anerkennung. Dazu trifft sich die gesamte Schulgemeinschaft mehrmals im Schuljahr in der Mehrzweckhalle. Des Weiteren erfolgt eine öffentliche Würdigung durch Ausstellen von Schülerarbeiten, Urkunden und Pokalen im Schulhaus.

Eltern erfahren ebenfalls Anerkennung für Unterstützung und Einsatz durch die Lehrkräfte und die Schulleiterin. Sie selbst würdigten, dass Engagement von Eltern an der Schule gewünscht und zugelassen wird. Die am Interview teilgenommenen Eltern sehen die Vorzüge der Schule und damit ihre Zufriedenheit, in der richtigen Balance zwischen Anforderungen und Freiräumen für die Schülerinnen und Schüler und dem herausragenden Engagement der Lehrkräfte, begründet. Die Förderung der sozialen Kompetenzen und die Vermittlung von Arbeitstechniken, insbesondere durch die Wochenplanarbeit, wird als besonders wertvoll und gelungen angesehen. Ebenso hoben sie lobend die gelebte, und mit positiven Erfahrungen verbundene Integration behinderter Kinder und mit Kindern aus der Fontane-Klinik hervor.

⁸ „trifft fast immer /häufig zu“: 89%

⁹ „trifft fast immer/häufig zu“: 93%

¹⁰ „trifft fast immer/häufig zu“: 91%

Die Lehrkräfte schätzen das gute kollegiale Arbeitsklima, die Hilfsbereitschaft und Verlässlichkeit. Eine „offene“ Arbeitsweise gehört zu den Selbstverständlichkeiten an der Schule. Sie hoben die festen Rituale und Traditionen zur Stärkung der Schulgemeinschaft hervor, die von allen an Schule Beteiligten gemeinsam veranstaltet werden, gleichzeitig aber auch einen hohen Zeitaufwand beanspruchen. Eine hohe zeitliche Belastung nehmen Lehrkräfte auch dahin gehend in Kauf, dass aufgrund der pädagogischen Konzeption ein hoher Abstimmungs- und Kommunikationsbedarf besteht. Erschwerend kommen die unzureichenden Räumlichkeiten hinzu.

5.2 Lernkultur: Qualität der Lehr- und Lernprozesse

Profilmerkmal 4: Die Schule verfügt über schuleigene Lehrpläne mit abgestimmten Zielen und Inhalten

Die Schule wird nach allen oder nahezu allen Teilkriterien optimal oder gut bewertet (4)

Der Prozess der Rahmenplanimplementierung als Bestandteil der Schulprogrammarbeit ist an der Grundschule Töpchin gut nachzuvollziehen. Ein Entwicklungsschwerpunkt der Schule war in den Schuljahren 2005/06 und 2006/07 die Erarbeitung der schuleigenen Lehrpläne. Nach der Anfertigung dieser in den Fachkonferenzen unter Einbeziehung aller Fächer und der Verschriftlichung im Schuljahr 2005/06, stand 2006/07 als Maßnahme die Erprobung und die Dokumentation an. Ein weiterer Schwerpunkt waren die Planungen fächerverbindender Vorhaben, auf der Grundlage der Themengrobplanungen. Im Ergebnis lagen uns solide Arbeitsgrundlagen für die Planung und Evaluation der Unterrichtsarbeit vor. Dies ist ein Ergebnis eines strategisch gut durchdachten und sehr intensiven Prozesses, der nicht ohne Schwierigkeiten ablief (Quelle: Schulleiter- und Lehrkräfteinterview). Die Fachpläne der Grundschule Töpchin als Bestandteil des schulinternen Curriculums belegen, dass im Kollegium die Bedeutung des kompetenzfundierten Lernansatzes geklärt ist und das Grundanliegen der neuen Rahmenlehrpläne handelnd angenommen wurde. Kompetenzen werden ausgewiesen und die Funktion von Inhalten bei der ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung kann in den Fachplänen nachvollzogen werden. Eine Querschnittsaufgabe der Schule ist die Leseförderung in allen Fächern. Anforderungen an fächerverbindendes und fachübergreifendes Arbeiten waren für das Kollegium nicht neu und werden in der Wochenplanarbeit in den Jahrgangsmischungen überzeugend praktiziert. Der Austausch und die Zusammenarbeit im Kollegium zu fachlichen Fragen und methodischen Aspekten sind sehr gut entwickelt und bestimmen mit Selbstverständlichkeit die tägliche Arbeit. Im Schuljahr 2007/08 ist in der Fortschreibung zum Schulprogramm die

Weiterentwicklung des binnendifferenzierten Unterrichtes auf der Grundlage der schuleigenen Lehrpläne als Schwerpunkt vereinbart. Dazu werden in den Fachkonferenzen die Erfahrungen mit den schulinternen Rahmenlehrplänen diskutiert und Änderungen - besonders in Bezug auf die bevorstehenden Vergleichsarbeiten im Jahrgang 6 – erarbeitet und den entsprechenden Konferenzen zur Information vorgelegt.

Eltern sind über die Ziele und Inhalte des Schulcurriculums informiert (Quelle: Elternfragebogen und –interview). Wesentlich trug die Information und Kommunikation auf einer Elternvollversammlung zu dieser Thematik bei. Auch die Schülerinnen und Schüler bestätigten im Interview, langfristig oder kurzfristig einen Überblick zu bekommen.

Außerschulische Lernorte (die Natur in der näheren Umgebung, Betriebe, die Amtsverwaltung, Kirchen, Theater) und die Einbindung kompetenter Partner in den Unterricht tragen zur Lebensverbundenheit des Unterrichtes an der Grundschule Töpchin bei. Schulintern sind dazu Verabredungen getroffen und im schulinternen Rahmenlehrplan oder beispielsweise im Konzept für die Gesundheitserziehung und Suchtprävention verankert.

Die Anforderungen und Zielstellungen zur Entwicklung der Medienkompetenz und die Umsetzung der in den Rahmenlehrplänen verbindlichen Vorgaben spiegeln sich im Plan Sachunterricht und ansatzweise im Plan Mathematik wider. Das an der Schule vorliegende Medienkonzept beschreibt eher die Voraussetzungen und Möglichkeiten für die Computernutzung, weniger die stufenweise Entwicklung und Ausbildung der sozialen und kritischen Kompetenzen sowie der Nutzungskompetenzen.

Profilmerkmal 5: Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt

Die Schule wird nach allen oder nahezu allen Teilkriterien optimal oder gut bewertet (4)

Die Ergebnisse der Beobachtungen unter den Aspekten der Profilmerkmale 5 bis 8 werden in der Schulvisitation als besonders bedeutsam angesehen, da sie das Lehrerhandeln im Unterricht - das Kerngeschäft von Schule - in hohem Maße widerspiegeln. Für diese vier Profilmerkmale soll eine Beschreibung des Unterrichtes zu insgesamt 18 Beobachtungsaspekten erfolgen. Das Diagramm im Kapitel 7.2 gibt Auskunft über die prozentualen Anteile aller Beobachtungsergebnisse.

Bei unseren Unterrichtsbesuchen beobachteten wir, wie die Lehrkräfte die Unterrichtszeit, betrachtet unter dem Aspekt der Zeiteffizienz und weniger der didaktisch-methodischen Merkmale, überwiegend intensiv nutzten (76%). Wir registrierten einen hohen Anteil echter

Lernzeit; nur wenig Zeit wurde für sachfremde organisatorische Angelegenheiten verwendet. Es entstanden Arbeitsergebnisse im Sinne der Aufgabenstellung. Der Unterricht wurde überwiegend pünktlich begonnen und beendet. Die Schule arbeitet ohne Klingelzeichen. Mitunter war zu beobachten, dass die Übergänge zwischen den aktiven Lernphasen und Unterrichtsstunden sehr fließend und erholsame Pausenzeiten damit zu knapp waren.

In gleichem Anteil der beobachteten Unterrichtsstunden (76%) lernten die Schülerinnen und Schüler in einer Atmosphäre, die durch ein vertrauensvolles Lehrer-Schüler-Verhältnis gekennzeichnet war. Sachlichkeit und Freundlichkeit bestimmten das Lehrerhandeln. Die Schülerinnen und Schüler fanden in weiten Teilen des von uns beobachteten Unterrichtes Ruhe zum Arbeiten. Unterrichtsstörungen traten in Einzelfällen auf. Die Reaktionen bzw. das Agieren der Lehrkräfte hierbei haben wir differenziert wahrgenommen.

Die räumlichen Voraussetzungen und der Ausstattungsgrad der Unterrichtsräume sind bereits im Kapitel „Standortbedingungen“ beschrieben¹¹. Das Lernumfeld ist in allen Räumen als so gestaltet wahrgenommen worden, dass es den Lernprozess und das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler unterstützt. Zugriffsbedingungen zu Lehr- und Lernmaterialien für Schülerinnen und Schüler für deren flexiblen Einsatz und Methodenvielfalt im Unterricht waren gegeben. Die Anordnungen des Mobiliars und die Sitzordnung erlauben Rückschlüsse bezüglich einer festen Etablierung offener Unterrichtsformen. Alle Klassenräume verfügen über Computereinzelarbeitsplätze. Der Gebrauch dieser Medieninseln konnte in einer visitierten Stunde beobachtet werden. Des Weiteren fand eine Fachunterrichtsstunde im Computerkabinett statt.

Profilmerkmal 6: Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler

Die Schule wird nach allen oder nahezu allen Teilkriterien optimal oder gut bewertet (4)

In 21 von 25 Unterrichtssequenzen war zu beobachten, dass es den Lehrkräften gelang, die Schülerinnen und Schüler zur aktiven Teilnahme am Unterricht zu ermuntern. Eine vorbereitete Lernumgebung und methodische Vielfalt beim Einsatz von Unterrichtsmitteln sowie interessante Aufgabenstellungen trugen unterstützend dazu bei. Insbesondere waren Lernfreude und eine hohe Motivation der Schülerinnen und Schüler in den Stunden der Wochenplanarbeit zu beobachten. In diesen wurden besonders Leistungsbereitschaft und Kreativität gefördert. Die Schülerinnen und Schüler erhielten Impulse von den Lehrkräften durch einen professionellen Einsatz von Sprache, Mimik und Gestik.

¹¹ vgl. Punkt 3.4

Der überwiegende Teil der Unterrichtssequenzen war als strukturierte Zusammenarbeit der Schülerinnen und Schüler und/oder als Frontalunterricht organisiert. In 13 der 25 Unterrichtsbeobachtungen war zu beobachten, wie in Partner- und Gruppenarbeitsprozessen kooperative Lernformen möglich waren und die Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen geplant unterstützt wurde. Wo wir solche Phasen wahrnehmen konnten, ließen die Lehrkräfte gegenseitige Hilfe zu, forderten dazu auf und organisierten im Unterricht Elemente, bei denen die Schülerinnen und Schüler mit einem Partner bzw. in Gruppen an der Lösung einer gemeinsamen Aufgabe zu arbeiten hatten. Die Beobachtungen decken sich weitgehend mit der Selbstauskunft der Lehrkräfte in der Online-Befragung¹².

In 76% der Unterrichtsbesuche waren Situationen beobachtbar, in denen Schülerinnen und Schüler Gelegenheit bekamen, ihren Lernprozess bzw. einzelne Lernphasen selbst zu planen bzw. zu verwirklichen. Das war Unterricht, der es den Schülerinnen und Schülern ermöglichte, eine aktive Rolle beim Lernen zu übernehmen. Es wurden auch solche Stundenphasen positiv bewertet, in denen es durch komplexe Aufgabenstellungen über einen längeren Zeitraum zu einem weitgehend selbstständigen Lernprozess der Schülerinnen und Schüler kam. Deutlich war erkennbar, dass eine Einbindung von Schülerinnen und Schülern in die Planung erfolgte und sie ihren Lernprozess selbst steuernd beispielsweise durch eigenverantwortliches Entwickeln von Handlungsplänen oder Festlegen der Lernpartner beeinflussen konnten.

Die Unterrichtsführung der Lehrkräfte ließ in einem noch höheren Anteil der Beobachtungssequenzen (in 22 von 25 Stunden) zu, dass die eigenen Lösungswege und Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler dokumentiert und präsentiert bzw. gezielt thematisiert werden konnten. Es gab qualifizierte Fehleranalysen, beispielsweise im Deutsch – und Sportunterricht zu beobachten, die darauf abzielten, Fehler als Lernchance aufzugreifen. Schließlich erhielten die Schülerinnen und Schüler mit der geplanten gegenseitigen Kontrolltätigkeit und der Selbsteinschätzung ein weiteres Feld für die Auseinandersetzung mit den eigenen Lernwegen und Lernergebnissen. Dabei waren in die Reflexion alle Kompetenzbereiche gleichermaßen einbezogen.

¹² In meinem Unterricht findet Partnerarbeit statt: 33% „trifft fast immer zu“, 66% „trifft häufig zu“; In meinem Unterricht findet Gruppenarbeit statt: 22% „trifft fast immer zu“, 78% „trifft häufig zu“

Profilmerkmal 7: Das unterrichtliche Vorgehen der Lehrerinnen und Lehrer ist Grundlage für einen zielgerichteten Lernprozess

Die Schule weist bei diesem Kriterium mehr Stärken als Schwächen auf (3)

In nahezu allen visitierten Unterrichtssequenzen waren die Unterrichtsphasen deutlich strukturiert und auf das Erreichen bestimmter Lernziele ausgerichtet. Die einzelnen Phasen des Unterrichtes waren für die Schülerinnen und Schüler erkennbar und sie konnten ihre Aktivitäten und den erreichten Arbeitsstand diesen Stundenzielen zuordnen. Die Aufgabenstellungen wurden in allen Unterrichtsstunden altersgemäß und eindeutig formuliert. Klare Instruktionen der Lehrkräfte zur Aufgabebearbeitung sowie Anschaulichkeit unterstützten die Aufgabenverständlichkeit. Durch regelmäßiges verbales und nonverbales Rückversichern überzeugten sie sich, ob die Schülerinnen und Schüler den Lehr- und Übungsstoff verstanden haben. Zwischenfragen wurden zugelassen und in geeigneter Weise berücksichtigt. Arbeitsmittel zur Selbstkontrolle unterstützten die Verstehensprozesse ebenso, wie die hergestellten Bezüge zu den Vorkenntnissen der Schülerinnen und Schüler. Der Wechsel von Arbeitsformen, wie beispielsweise Schülervortrag, Lehrervortrag, Unterrichtsgespräch, Experimente oder offene Lernformen erfolgte in 21 Unterrichtssequenzen weitgehend sinnvoll und zieladäquat. Die Unterrichtsgegenstände standen in allen Stundenteilen in engem Zusammenhang mit der Lebens- und Erfahrungswelt der Kinder.

Positiv sind auch die Beobachtungsergebnisse zur Binnendifferenzierung. In über der Hälfte der Unterrichtsstunden (13 Stunden) wurden die Lernausgangslagen durch unterschiedliche Lernzugangs- oder Bearbeitungsmöglichkeiten berücksichtigt. Durch die Bereitstellung unterschiedlicher Aufgabenumfänge wurde auf das individuelle Lern- und Arbeitstempo der Schülerinnen und Schüler eingegangen, durch Aufgaben unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades wurden qualitative Niveauunterschiede ausgeglichen. Die Differenzierung nach Sozialformen erfolgte z.T. über die Wahlmöglichkeit der Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. Auch individuelle Förderung durch die Sonderpädagogin sowie unterstützende Arbeit durch die Einzelfallbetreuerinnen und -betreuer waren im Unterricht zu beobachten. In den anderen Stunden war eine Binnendifferenzierung in Ansätzen zu erkennen und wurde als geringer Beitrag protokolliert. Diese Bewertung ergibt sich im Wesentlichen aus der Beobachtung, dass die Lehrkräfte Lernprobleme registrierten und den Schülerinnen und Schülern individuelle, fordernde und fördernde Rückmeldungen gaben. In der Rückmeldung zum Fragebogen schätzten 66% der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler ein, dass leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler im Unterricht fast immer bzw.

häufig durch besondere Aufgaben gefordert werden. 77% von ihnen nehmen eher eine Förderung von Leistungsschwächeren wahr.

Profilmerkmal 8: Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima

Die Schule wird nach allen oder nahezu allen Teilkriterien optimal oder gut bewertet (4)

An der Grundschule Töpchin ist das pädagogische Verhalten der Lehrkräfte auf die Herausbildung eines förderlichen Klassen- und Arbeitsklimas ausgerichtet. Dazu trägt der faire und respektvolle Umgang der Lehrkräfte, der in fast allen Unterrichtsstunden zu beobachten war, bei. Es wurden keine Bevorzugungen oder Ausgrenzungen gesehen sondern eine positive Routine beim Einsatz von Lob und Tadel beobachtet. Alle Schülerinnen und Schüler erfuhren in diesen Sequenzen ungeteilte Aufmerksamkeit und Wertschätzung. Hierzu gehört auch, dass Eigenheiten und Besonderheiten der Schülerinnen und Schüler auf respektvolle Art und Weise angesprochen wurden oder, wo es angebracht war, diese einfach unkommentiert blieben. Auch die aktive Förderung des sozialen Miteinanders stand im Fokus des Lehrerhandelns. Lehrkräfte organisierten entsprechende Lernarrangements, Regeln der Kommunikation wurden beachtet. Das wertschätzende Verhalten gegenüber den Leistungen der Mitschülerinnen und Mitschüler wurde gefördert, Abwertungen von dargebrachten Leistungen untereinander nicht zugelassen.

Als wirkungsvoll schätzen wir auch die Motivationsarbeit der Lehrkräfte an der Grundschule Töpchin ein. Positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler wurden deutlich und zum Teil personenbezogen zum Ausdruck gebracht. Sie bestärkten ihre Schülerinnen und Schüler, indem sie ihnen verdeutlichten, dass sie Vertrauen in ihre Leistungsfähigkeit hätten. Dies gelang u. a. durch verbale Ermutigungen, Schaffung einer motivierenden Lernatmosphäre, durch geduldiges Zuhören und ermunterndes Nachfragen. Auf sachbezogene Fragen und Bemerkungen der Schülerinnen und Schüler gingen die Lehrkräfte angemessen ein.

Ansprüche der Lehrkräfte an Einsatz und Leistung der Schülerinnen und Schüler waren realistisch. Die Aufgabenstellungen berücksichtigten die aktuelle Leistungsfähigkeit der Mehrheit der Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Lerngruppe. Es wurde ihnen in der Regel genügend Denkzeit gewährt und der größte Teil von ihnen erfüllte die Aufgaben bei konzentriertem Arbeiten in der vorgesehenen Zeit und kam zu geplanten Ergebnissen. Vereinzelt waren für einige Schülerinnen und Schüler Leerlaufzeiten durch schnelleres Bearbeiten zu beobachten. Zeiten, die nicht weiter fördernd genutzt wurden.

Die professionelle Beherrschung der Balance zwischen einer entspannten und gleichzeitig anregenden Lernatmosphäre haben wir in 19 Unterrichtssequenzen beobachtet. Optimistische Grundeinstellungen der Lehrkraft prägten hier das Klima. Die Unterrichtsführung war lebendig und humorvoll. Die Schülerinnen und Schüler wurden persönlich angesprochen und bekamen über Blickkontakt und durch positive Mimik und Gestik das Interesse der Lehrkraft an ihren Aktivitäten und Erfolgen mitgeteilt.

Profilmerkmal 9: Die Schule arbeitet mit einem transparenten Konzept für Leistungsanforderungen und –kontrollen

Die Schule wird nach allen oder nahezu allen Teilkriterien optimal oder gut bewertet (4)

An der Grundschule Töpchin ist ein transparentes und abgestimmtes Handeln der Lehrkräfte bezüglich der Grundsätze zu Leistungsanforderungen, Leistungsbewertung einschließlich des Umgangs mit Hausaufgaben erkennbar. Die bisherigen schulischen Regelungen wurden mit den neuen gesetzlichen Bestimmungen abgeglichen. Der Beschluss zur Leistungsbewertung umfasst neben den Leistungsbereichen, den Bewertungen in den Jahrgangsstufen, den Formen der Leistungsfeststellung, dem Umgang mit Ergebnissen und Festlegungen zum Arbeits- und Sozialverhalten auch die Festlegung, dass im 1. Schuljahr beginnend, jeder Schüler/jede Schülerin ein Erinnerungsbuch im Sinne eines Portfolios führt. Wir haben uns exemplarisch einige Portfolios angesehen, die qualitativ und quantitativ überzeugen. Die Klassenkonferenz und die Elternversammlung der Klasse 2 haben schriftliche Informationen zur Lernentwicklung anstelle von Noten beschlossen. Die Fachkonferenzen verabredeten auf Grundlage der schulischen Beschlusslage modifizierte Festlegungen in den Fächern. Das Bewertungskonzept der Schule umfasst fächerübergreifende Verabredungen zu Prüfkriterien und Leitlinien für verschiedene Bewertungsanlässe. Diese waren u. a. Ergebnis einer schulinternen Fortbildung im vergangenen Schuljahr.

An der Schule gibt es eine gemeinsame und erfolgreiche Praxis der Lehrkräfte zur Gewährleistung des Informationstransfers an die Schüler- und Elternschaft bezüglich der Leistungsanforderungen und des Leistungsstandes. Dies gilt auch hinsichtlich der Versetzungsregelungen und der Schulabschlüsse. In den Fragebögen gab es seitens der Eltern und Schülerinnen und Schüler hierzu eine breite Zustimmung. In einer thematischen Elternvollversammlung sind die Eltern sehr umfangreich und detailliert informiert worden. In Elterngesprächen und über Zensurenkarteien, die in den Klassen 3 bis 6 geführt werden, erhalten beide Adressaten Informationen zu den Anforderungen und Rückmeldungen zum aktuellen Leistungsstand (Quelle: Schüler- und Elterninterview). Besondere Wertigkeit

erfahren dabei die regelmäßigen Wochenplanbewertungen, die Bewertungen anhand der Kriterien begründen und damit gezielt Hinweise geben. Zur Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Bewertungen tragen auch die Visualisierungen in den Klassenräumen bei. Wir haben beispielsweise Anforderungen für die Hefterführung, Regeln für die Gestaltung eines Plakates oder Anforderungen an eine Buchvorstellung vorgefunden. Aus dem Schülerinterview war zu entnehmen, dass den Schülerinnen und Schülern Bewertungsanlässe und Bewertungsanforderungen bekannt sind. Festlegungen zum Umgang mit Hausaufgaben sind ebenfalls bekannt. Die Umsetzung der Absprachen zur Hausaufgabenanfertigung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Hort und wird im Rahmen der Fortschreibung des Schulprogramms kontinuierlich ausgewertet. Übereinstimmend wurden von allen Beteiligten in den Interviews die Registrierung vergessener Hausaufgaben und die Informationen an die Eltern benannt. In den Unterrichtsstunden war eine nicht immer selbstverständliche Erfüllung der Hausaufgaben durch alle Schülerinnen und Schüler wahrzunehmen. Das weitere Verfahren, neben der Erfassung, bei vergessenen Hausaufgaben wurde von den Schülerinnen und Schülern unterschiedlich und lehrkräfteabhängig beschrieben.

Profilmerkmal 10: Die Schule unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess

Die Schule wird nach allen oder nahezu allen Teilkriterien optimal oder gut bewertet (4)

In einer der Leitideen der Schule ist zu lesen: „Die Eltern erwarten von unserer Schule, dass jedes Kind entsprechend seinen Voraussetzungen gefordert und gefördert und auf das Leben vorbereitet wird“. Im Rahmen der Schulvisitation haben wir ein ausgeprägtes Verständnis zur Förderung wahrgenommen. In den Absprachen der Lehrkräfte der Grundschule Töpchin zur didaktisch-methodischen Gestaltung des Unterrichts, zur Unterrichtsorganisation und zum Ressourcenmanagement hat das Fördern und Fordern einen besonderen Stellenwert. Im Förderkonzept der Schule sind die Grundsätze für die Förderung im Unterricht, für die außerunterrichtliche Förderung und für die Integration beschlossen. Grundlage für die Förderung sind die Ermittlung der Lernausgangslage und des Lernstandes der Schülerinnen und Schüler. Die vorgeschriebenen Leistungsanalysen, die die Lernentwicklung und den Lernfortschritt der Kinder über die individuellen Lernstandsanalysen ermitteln und sichtbar machen, haben wir exemplarisch gesichtet. Die Lernpläne wiesen eine hohe Individualität auf und erfahren kontinuierlich eine Fortschreibung unter Einbeziehung weiterer Auswertungen von Lernentwicklungsbeobachtungen. Schülerinnen und Schüler mit erheblichen Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben werden

gezielt gefördert. Sie werden nach erfolgter Diagnostik auf der Grundlage eines individuellen Förderplanes integrativ oder separierend unterrichtet. Die von uns eingesehenen Förderpläne dokumentierten für diese individuelle Arbeit die entsprechenden Grundlagen. Derzeit nehmen acht Schülerinnen und Schüler am gemeinsamen Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Behinderungen teil. Wir konnten verschiedene Förderpläne für diese Kinder mit unterschiedlichen sonderpädagogischen Förderschwerpunkten einsehen. Primär stellt die Schule allen zusätzlichen Maßnahmen, den binnendifferenzierten und fördernden Unterricht voran. Die teilnehmenden Eltern bestätigten im Fragebogen mit 85% ihren positiven Eindruck von der angemessenen Förderung. Besonders wurde im Elterninterview die Arbeit mit individuellen Wochenplänen, die sowohl qualitativ und quantitativ erfolgt, eine unterschiedliche Aufgabenkultur und die Leistungsdifferenzierung in den Klassen 5 und 6 benannt. Zur Balance zwischen Förderung und Forderung gab es im Interview ein differenziertes Meinungsbild, welches sich insbesondere auf die Forderung von leistungsstarken Schülerinnen und Schülern bezog. Die am Interview teilgenommenen Schülerinnen und Schüler nahmen gezielte Förderungen an der Schule sehr bewusst wahr¹³. Besondere Aufmerksamkeit erfährt die Entwicklung des sozialen Lernens. Dazu trägt die Arbeit in jahrgangsgemischten Lerngruppen von Klasse 1 bis 6 bei. Bei der Zusammensetzung der Wochenplangruppen zu Schuljahresbeginn werden Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf besonders berücksichtigt.

Die Lehrkräfte nutzen verschiedene Möglichkeiten individueller Leistungsrückmeldungen (Quelle: Lehrkräfteinterview). Schülerinnen und Schüler bestätigten, dass sie von den Lehrkräften neben der Bewertung unterstützende Hinweise für das weitere Lernen erhalten. Schriftliche und verbale Kommentare oder verschiedene Bonuspraktiken wirken motivierend und beeinflussen den Lernprozess fördernd.

Die Schule verfügt im eigenen Kollegium über ausreichend Kompetenzen der Schülerbeobachtung und Lerndiagnostik. Besondere Kompetenzen können durch die an der Schule tätige Fachberaterin für den Bereich Lese-Rechtschreibschwierigkeit und durch die Sonderpädagogin genutzt werden. Alle Lehrkräfte qualifizieren sich bis zum Ende des Schuljahres 2007/08 im Bereich der Förderdiagnostischen Lernbeobachtung (FdL). Die Schulleiterin ist als Fortbildnerin in dieser Qualifizierung tätig. Als Fachberaterin für die flexible Schuleingangsphase und den Anfangsunterricht und Leiterin der Netzwerkarbeit „Kleine Grundschule“ bringt sie weitere Kompetenzen und Erfahrungen ein.

¹³ vgl. auch Profilvermerkmal 7

5.3 Schulkultur

Profilmerkmal 11: Die Schule ermöglicht eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und Eltern am Schulleben

Die Schule wird nach allen oder nahezu allen Teilkriterien optimal oder gut bewertet (4)

Die Grundschule Töpchin pflegt ein vielseitiges Schulleben, das reich an identifikationsfördernden Aktivitäten ist und die Beteiligung aller an Schule Beteiligten fordert und fördert. Dazu gehören u. a. das jährliche Schulfest als ein gemeinsamer Höhepunkt und die gemeinsame Schulfahrt aller Klassen. Weitere Höhepunkte sind beispielsweise die Leseweche, die Herbstwanderung, der Karnevalsanzug, das Weihnachtssingen, die Miniplaybackshow oder das Skilager der 6. Klasse.

Beispielhaft und überzeugend stellte sich uns die aktive Einbeziehung und auch Eigeninitiative der Eltern dar. Die Lehrkräfte gaben dies im Voraus schon in der Onlinebefragung an und votierten positiv, dass sich die Eltern in das Schulleben einbringen können. 85% der am Fragebogen beteiligten Eltern bestätigten ebenso die Möglichkeit, sich aktiv in das Schulleben einbringen zu können. Im Elterninterview wurde dies mit der Aussage „die Einflussmöglichkeiten sind enorm“ bestärkt. Eltern sind an der Vorbereitung und Durchführung von Schulfesten, Projekten und Exkursionen beteiligt. Sie leiten Arbeitsgemeinschaften und ihre Kompetenzen werden für die unterrichtliche Arbeit unterstützend genutzt. Die im Bündnis für Bildung und Erziehung im Schuljahr 2002/03 verankerten Leitgedanken, Zielstellungen und Verpflichtungen aller Partner werden an der Schule gelebt (Quelle: Schulleiterinterview).

Die Schülerinnen und Schüler können sich altersentsprechend in die Gestaltung des Schullebens einbringen, und sie werden mit ihren Kompetenzen in die Vorhaben und Aktivitäten der Schule eingebunden. Sie übernehmen beispielsweise Verantwortung bei der Vorbereitung auf Wettbewerbe und schulische Höhepunkte, sie übernehmen Dienste in ihren Klassen und betreuen die Schulbibliothek.

Die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern fühlen sich über die Entwicklung ihrer Schule umfassend informiert. Dazu tragen die Zusammenkünfte auf unterschiedlichen Ebenen, wie die Beratungen der Schulkonferenz, die thematischen Elternvollversammlungen, die Klassenelternversammlungen, die verbindlichen und fakultativen Elternsprechtage, sowie Informationen im Schulhaus und auf der Schulhomepage bei. Für die schulische Mitwirkung sind auf Grund der Schulgröße interne Verabredungen getroffen. Die sechs Elternsprecherinnen bzw. -sprecher sind Mitglieder der Schulkonferenz, die Klassensprecherinnen und -sprecher nehmen nicht teil. Eltern nehmen ihre Mitwirkungsrechte mit beratender Stimme in der Konferenz der Lehrkräfte und nach

Auskunft im Elterninterview, in den schulischen Fachkonferenzen wahr. In dem Konzept zur Wahrnehmung des Mitwirkungsrechtes der Klassensprecherinnen und –sprecher sind die Verantwortungsbereiche beschrieben. Anleitung und Unterstützung erfahren sie durch eine verantwortliche Lehrkraft. Die Wertigkeit und Wertschätzung der gewählten Klassensprecherinnen und –sprecher wird auch durch die Präsentation ihrer Person in Bild und Wort im Schulhaus deutlich.

Profilmerkmal 12: Die Schule kooperiert verbindlich mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern

Die Schule weist bei diesem Kriterium mehr Schwächen als Stärken auf (2)

Regelmäßige und vereinbarte Formen der Zusammenarbeit, des Informations- und Erfahrungsaustausches bestehen mit den Grundschulen Bestensee und Friedersdorf. Inhalte sind neben der Zusammenarbeit zu den Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 5, die überschulische Fachkonferenzarbeit sowie der Erfahrungsaustausch zu Fachfragen und das Ableiten von Maßnahmen für die Fachkompetenzentwicklung und zur Entwicklung der schulinternen Rahmenlehrpläne (Quelle: Schulporträt). Weiterhin ist die Schule durch die Netzwerkarbeit im Schulleiterarbeitskreis „Kleine Grundschule“ (Leitung durch die Schulleiterin der Grundschule Töpchin) im regelmäßigen Erfahrungsaustausch. Die Schule bietet Beratungen an und gewährt einen Hospitationservice zur Arbeit in der Jahrgangsmischung.

Die inhaltliche und terminliche Zusammenarbeit der Schule mit der Kita „Koboldhaus“ in Motzen und „Weinbergschnecke“ in Gallun basiert auf Kooperationsverträgen. Zur Übergangsgestaltung zum Schuleintritt werden u.a. Informationsveranstaltungen, Hospitationen der künftigen Lehrkraft in der Kita, ein Kennenlerntag in der Schule, gemeinsame Veranstaltungen und im 2. Schulhalbjahr wöchentliche Lern- und Spielnachmittage in der Schule durchgeführt. Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse sowie deren Eltern fühlen sich hinsichtlich des Übergangs in weiterführende Schulen über die Bildungsangebote und über Anforderungen durch eine Informationsveranstaltung und individuelle Gespräche informiert. Mit weiterführenden Schulen bestehen eher sporadische Aktionen und/oder persönliche Kontakte. Es besteht keine abgestimmte Zusammenarbeit und es ist kein geplanter Informationsaustausch zu pädagogischen Zielen, zur Durchführung gemeinsamer schulischer Vorhaben und/oder zu Arbeitskreisen, zu Fächern und Lernbereichen zu erkennen bzw. im Schulprogramm festgelegt. Gute Ansätze dafür sind im Kontakt mit dem Friedrich-Wilhelm-Gymnasium in Königs Wusterhausen wahrzunehmen.

Die Grundschule Töpchin pflegt eine Partnerschaft mit einer Schule in Polen. Eine Chronik mit Schülerberichten dokumentiert die Partnerschaftsbeziehungen. Im vergangenen Schuljahr fanden gegenseitige Besuche statt. Schülerkontakte werden auf der Ebene von Brieffreundschaften weitergeführt (Quelle: Schülerinterview).

Die Bibliothek in Motzen unterstützt die Schulbibliothek. Mit der Stadtbibliothek in Königs Wusterhausen existiert eine verbindliche Kooperation. Weiterhin gibt es verschiedene Partner, die Lernangebote in der Schule erweitern und Schulleben gestalten. Mit der Antragstellung als verlässliche Halbtagsgrundschule wurden diese aktuell auf eine vertragliche Basis gestellt. Dazu gehören der Sportverein Wacker Motzen, der Reitstall Memoiry und Einzelpersonen.

5.4 Schulmanagement

Profilmerkmal 13: Die Schulleiterin/der Schulleiter stärkt die Schulgemeinschaft durch eigenes Vorbild und zeigt Führungsverantwortung

Die Schule wird nach allen oder nahezu allen Teilkriterien optimal oder gut bewertet (4)

Die Schulleiterin, Frau Petereins, nimmt ihre Gesamtverantwortung als Leiterin der Grundschule Töpchin nachvollziehbar wahr. Für uns wurde im Rahmen der Schulvisitation eine hohe Akzeptanz der Schulgemeinschaft gegenüber der Tätigkeit und der Person von Frau Petereins deutlich. Diese liegt insbesondere darin begründet, dass sie in ihrer Funktion als Schulleiterin Zielstellungen und Erwartungen in den schulischen Konferenzen offen legt. Eine diesbezügliche Transparenz wurde bei allen Beteiligten deutlich. Die grundlegenden Zielstellungen für die Schule und damit verbundene Erwartungen an die Mitglieder der Schulgemeinschaft wurden in den programmatisch aufeinander abgestimmten Planungen im Schulprogramm dargestellt. Die Schulleiterin gab im Interview ihren Stolz hinsichtlich des Erhalts des Schulstandortes und dem positiven Ansehen der Schule in der Öffentlichkeit zum Ausdruck. Sie würdigte in diesem Zusammenhang die über viele Jahre hinweg engagierte Arbeit der Lehrkräfte. Als Entwicklungsziele stehen die weitere Gestaltung der Schule als Lebensraum und der damit verbundene Ausbau als verlässliche Halbtagsgrundschule.

Die pädagogische Grundhaltung der Schulleiterin wird durch das Grundverständnis, dass die Schule eine Schule für alle Kinder ist, und jedes Kind in seiner Individualität angenommen, gefördert und gefordert wird, klar umrissen. Diese wird auch mit der Aussage „das Wohl des Kindes steht bei ihr im Vordergrund“ im Elterninterview abgebildet. Frau Petereins zeigt auf der Basis eines demokratischen Umgangs mit allen Beteiligten ein kollegiales Leitungsverständnis. Mit der eigenen Einbindung in viele Aufgabenfelder an der Schule

sowie einer steten Prüfung der Ergebnisse verstand es die Schulleiterin, das Zusammenwirken der Lehrkräfte zu fördern. Die Kompetenzen der einzelnen Lehrerinnen und Lehrer werden in ihrem Schulleiterhandeln beachtet und genutzt. Sie unterstützt die Mitwirkungsgremien in der Wahrnehmung ihrer Rechte. Der vorliegende Schuljahresplan war klar strukturiert, wies wesentliche Termine, verschiedene Tätigkeitsfelder sowie die Art der Veranstaltungen und Höhepunkte aus. Termine für die Zusammenkünfte der schulischen Gremien waren ebenfalls ausgewiesen. Die Schülerinnen und Schüler der 4. bis 6. Klasse bestätigten im Fragebogen, dass die Schulleiterin „auf uns hört und uns ernst nimmt“.¹⁴ Sie finden es „toll“, dass Frau Petereins „viele schöne Sachen“ organisiert. Die Eltern schätzen ihre Kompetenz und ihr engagiertes und konsequentes Handeln. Bei auftretenden Problemen sucht sie den Dialog, ist an Problemlösungen selbst beteiligt. Die Lehrkräfte nehmen sie in der Kommunikation offen, vermittelnd und ständig gesprächsbereit wahr. Wir konnten uns in der Analyse der Konferenzprotokolle, in den Interviews und im Schulhaus von vielfältigen Formen der Wertschätzung für geleistete Arbeit überzeugen.

Profilmerkmal 14: Die Schulleitung unterstützt und sichert den Aufbau eines funktionsfähigen Qualitätsmanagements

Die Schule weist bei diesem Kriterium mehr Stärken als Schwächen auf (3)

An der Grundschule Töpchin ist ein gemeinsames Verständnis zu Ansprüchen an guten Unterricht und abgeleiteten Formen zur Unterrichtsgestaltung entwickelt. Als Qualitätsmerkmale sind übereinstimmend das fachübergreifende und fächerverbindende Arbeiten, eine ausgewogene Balance zwischen den geöffneten und frontalen Unterrichtsformen und der binnendifferenzierte Unterricht benannt worden.

Ein wesentliches Element zur Sicherung, Entwicklung und Prüfung von Unterrichtsqualität stellt die funktionierende Kommunikation zwischen der Schulleiterin und den Lehrerinnen und Lehrern des kleinen Kollegium dar. In der Berichterstattung zur Fortschreibung des Schulprogramms ist nachzuvollziehen, dass jährlich die didaktisch- methodische Gestaltung des jahrgangsgemischten Unterrichts ausgewertet und weitere Maßnahmen, die eine Qualitätssteigerung sichern sollen, abgeleitet werden. Des Weiteren wurden und werden durch die Schulleiterin sehr intensiv individuelle Planberatungen mit den Lehrkräften durchgeführt (Quelle: Schulleiterinterview). Die im Personalentwicklungskonzept der Schule festgeschriebene Erfassung der Unterrichtsqualität durch regelmäßige Hospitationen der

¹⁴ „trifft fast immer zu“ 20 Nennungen; „trifft häufig zu“ 24 Nennungen; „trifft kaum zu“ 7 Nennungen, „trifft fast nie zu“ eine Nennung

Schulleiterin und anschließenden Beratungsgesprächen konnte nicht festgestellt werden. Nach eigenen Aussagen fanden Hospitationen vereinzelt anlassbezogen statt. Die Schulleiterin signalisierte im Interview, dass sie sich dafür mehr Zeit wünschte. Die in der Online-Befragung der Lehrkräfte erfolgte Rückmeldung¹⁵ dazu weist auf das unterschiedliche Verständnis hin. Kollegiale Unterrichtsbesuche sind noch nicht als Instrument zur Qualitätssicherung etabliert.¹⁶ Wir haben nicht festgestellt, dass es dazu eine Steuerung und eine gezielte Verständigung im Kollegium gibt.

Einen weiteren Faktor beim Aufbau des Qualitätsmanagements an der Schule bildet die transparente Aufgabenverteilung und Verantwortungsübertragung. Dass Aufgaben im Kollegium ausgewogen verteilt sind, wird in der Online-Befragung der Lehrkräfte bestätigt. Aus dem Fragebogen geht auch hervor, dass sich die Lehrerinnen und Lehrer der Schule in ihrer beruflichen Entwicklung von der Schulleiterin unterstützt sehen und diese regelmäßig Gespräche mit ihnen führt.

Die von uns eingesehenen Unterlagen waren übersichtlich und griffbereit. Die schulischen Ergebnisse und die Beschlusslagen der Gremien werden ständig aktualisiert. Vorhandene Unterlagen, die Qualität von Schule und Unterricht beschreibende Vorgänge dokumentieren, wurden zentral im Büro der Schulleiterin/ Sekretariat oder im Lehrerzimmer aufbewahrt. Wesentliche Unterlagen sind in elektronischer Form gespeichert.

Profilmerkmal 15: Die Schulleitung plant die Maßnahmen zur Unterrichtsorganisation effektiv und transparent für die Beteiligten

Die Schule wird nach allen oder nahezu allen Teilkriterien optimal oder gut bewertet (4)

Die Konferenz der Lehrkräfte und die Schulkonferenz der Grundschule Töpchin berät und entscheidet zu allen wichtigen Angelegenheiten der Schul- und Unterrichtsorganisation (Quelle: Protokolle der entsprechenden Gremien). Der Schulalltag und die Unterrichtsorganisation werden von allen Beteiligten als klar geregelt und transparent beschrieben. Für eine variable Einsatzplanung der Lehrkräfte sind die Möglichkeiten begrenzt. Die Leitung einer Klasse von der Einschulung bis zur vierten Klasse und der Einsatz von Fachlehrkräften in der 5. und 6. Klasse sind festgeschrieben. Aus der mit der Grundschulverordnung vom 02.08.2007 vorgegebenen Kontingentstundentafel wurde allgemein für den Unterricht an der Grundschule Töpchin eine verbindliche

¹⁵ In meiner Schule finden durch die Schulleitung regelmäßig Unterrichtshospitationen statt. 3 Nennungen „trifft fast immer zu“, 5 Nennungen „trifft häufig zu“, eine Nennung „trifft kaum zu“

¹⁶ vgl. Profilmerkmal 16

Wochenstundentafel abgeleitet. Primär wird bei der Unterrichtsorganisation der jahrgangsstufenübergreifende Unterricht berücksichtigt. Die der Schule über die Regelausstattung der Stundentafel hinaus zur Verfügung gestellten Unterrichtsstunden werden zweckgebunden verwendet. Anrechnungsstunden sind entsprechend der Aufgabenübertragung verteilt.

Unterrichtsausfall ist an der Grundschule Töpchin kein Thema. In diesem Zusammenhang ist die Vertretungsorganisation zu würdigen, denn es gibt keine tatsächlich ersatzlos ausgefallenen Unterrichtsstunden. Die Statistik der Schule zur Erfassung anfallender Vertretungsstunden und ersatzlos ausgefallener Unterrichtsstunden weist im Vergleich mit den Landesdaten (in Klammern) folgende Bilanz auf:

	Zur Vertretung anfallende Vertretungsstunden	Ersatzlos ausgefallene Unterrichtsstunden
2005/2006,2. Halbjahr	5,4 (6,5)%	0 (1,4)%
2006/2007,1. Halbjahr	1,4 (5,0)%	0 (1,1)%
2006/2007,2. Halbjahr	3,4 (5,8)%	0 (1,1)%

Dieses Ergebnis konnte hauptsächlich durch die Ableistung von „Minusstunden“, die Nutzung der Vertretungsreserve, die ansonsten für Arbeitsgemeinschaften verwendet wird, bzw. durch den Wegfall von Förder- und Teilungs- bzw. Wahlunterricht erreicht werden.

Die Praktiken der Schule zur Unterrichtsvertretung wurden von den Interviewpartnerinnen und -partnern akzeptiert und von den Eltern für sinnvoll befunden (Quelle: Elternfragebogen).

5.5 Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung

Profilmerkmal 16: Die Schule stärkt die Professionalität der Lehrerinnen und Lehrer und fördert die Teamentwicklung im Kollegium

Die Schule weist bei diesem Kriterium mehr Stärken als Schwächen auf (3)

Die Lehrkräfte der Grundschule Töpchin entwickeln ihre Professionalität durch individuelle und gemeinsame Fortbildungen weiter. Diese Fortbildungen unterstützen die Prozesse der Schulentwicklung und tragen zur Verständigung in fachlichen, didaktischen, pädagogischen und organisatorischen Belangen bei. Die an den aktuellen Bedarfslagen und am Jahreskonzept orientierten Fortbildungen werden gemeinsam abgestimmt (Quelle: Lehrkräftefragebogen und -interview). Im Schuljahr 2007/08 sind auf dieser Grundlage ein Theaterbesuch mit Information der Lehrkräfte zu Astrid Lindgren geplant. Weitere Themen sind der Umgang mit persönlichkeitsgestörten Kindern, die Weiterführung der Fortbildungsreihe zur Schülerbeobachtung und -bewertung sowie eine Veranstaltung zu

schulrechtlichen Fragen in Zusammenhang mit der neuen Grundschulverordnung. Planungen und Auswertungen durchgeführter Veranstaltungen haben wir ab dem Schuljahr 2003/04 eingesehen. Die Schule nutzte dazu sowohl die im Kollegium vorhandenen Kompetenzen als auch die Externer, zum Beispiel aus dem Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulaufsicht (BUSS). Die Bereitschaft zur individuellen Fortbildung ist nach Aussage der Schulleiterin sehr hoch und die Lehrkräfte werden hierbei unterstützt. Eine diesbezügliche Übersicht lag vor (Quelle: Schulleitungsinterview). Im Fortbildungskonzept der Schule ist die schulinterne Verabredung, dass jährlich verantwortliche Lehrkräfte für bestimmte Fachbereiche festgelegt und diese adäquat angebotene Fortbildungen wahrzunehmen haben, nachzulesen. Diese Lehrkräfte agieren dann als Multiplikatoren.

Teamarbeit ist neben der Fachkonferenzarbeit, besonders zur Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Wochenplanarbeit im jahrgangsstufenübergreifenden Unterricht entwickelt. Das belegt auch die eindeutige zustimmende Rückmeldung im Online-Fragebogen zur gemeinsamen Planung und Auswertung von Unterrichtssequenzen als gängige Praxis. Dazu finden regelmäßige Teamabsprachen statt. Zeitfenster für die Zusammenkünfte sind geplant. Möglichkeiten des Voneinander-Lernens sind durch den kooperativen Unterrichtsansatz in der Jahrgangsmischung und die Integration gegeben. In ihrem Selbstverständnis werteten die Lehrkräfte in der Online-Befragung diese Teamarbeit mehrheitlich als gegenseitige Hospitationen¹⁷. Die schulische Praxis weist insgesamt jedoch noch nicht darauf hin, dass Hospitationen zielgerichtet zum festen Repertoire der Reflexion der eigenen Arbeit und zu Professionalisierungsmaßnahmen des Kollegiums oder einzelner Fachbereiche gehören.

Die Aufnahme und Integration neu an die Schule gekommener Lehrkräfte aus dem Sekundarstufenbereich wurde, wie wir im Lehrkräfteinterview von Betroffenen erfuhren, als offen und auf der Basis allgemeiner Unterstützung durch das gesamte Kollegium erfahren.

¹⁷ sechs Nennungen „trifft fast immer zu“, zwei Nennungen „trifft häufig zu“, eine Nennung „trifft kaum zu“

5.6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Profilmerkmal 17: Die Schule arbeitet nach einem Schulprogramm, das gemeinsam erarbeitet wurde und die festgelegten Produkt- und Prozesskriterien erfüllt

Die Schule wird nach allen oder nahezu allen Teilkriterien optimal oder gut bewertet (4)

Die Schulkonferenz hat das Schulprogramm der Grundschule Töpchin am 01.08.1994 verabschiedet (Quelle: Schulporträt). Das Schulprogramm wird jährlich fortgeschrieben. Den Prozess der Schulprogrammarbeit und Fortschreibung haben wir seit dem Schuljahr 2003/04 nachvollziehen können. Eltern sind seit der Programmentwicklung in alle Prozesse der Vorbereitung, Durchführung und Evaluation einbezogen (Quelle: Datenerhebungsbogen). Die Einbeziehung und Informiertheit wurde im Elterninterview und im Elternfragebogen¹⁸ bestätigt. Schülerinnen und Schüler werden ebenfalls über Inhalte informiert (Quelle: Schülerinterview). Das Schulprogramm ist im Schulhaus und auf der Homepage der Schule veröffentlicht. Das Jahresthema – pädagogische Leitbild - wird in der Schulkonferenz abgestimmt. Inhalte, Aktivitäten und der Evaluationsschwerpunkt orientieren sich daran und begleiten das Schuljahr. Leitthemen waren beispielsweise 2005/06: „Fantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt.“ (Albert Einstein), 2006/07: „Der Weg zu allem Großen geht durch die Stille“ (Friedrich Nietzsche) und ist im Schuljahr 2007/08: „Ich schreibe, um bei den Lesern Wunder zu bewirken. Kinder schaffen Wunder, wenn sie lesen.“ (Astrid Lindgren).

Die im Rundschreiben 26/04 für Brandenburg verbindlichen Vorgaben zu den Inhalten sind Bestandteil des aktuellen Schulprogramms. Die formulierten pädagogischen Grundorientierungen beziehen sich primär auf den Unterricht, das Schulleben, auf Kooperations- und Partizipationsstrukturen und auf das Schulmanagement. Dabei erfahren alle Kernbereiche den gleichen Stellenwert. Das Schulprogramm ist übersichtlich und gut lesbar. Es ist ein Instrument der Qualitätsentwicklung. Der Aufbau ist strukturiert:

- Jahresthema – pädagogische Leitbild (Begründung)
- Entwicklungsziele (am Leitbild orientiert), Maßnahmen, Evaluation (Was? Wie?)
- Berichterstattung zur Fortschreibung Schulprogramm – Formulierung abrechenbarer Teilziele zu den Jahreszielen
- Terminplan
- Arbeitsgemeinschaften (Überblick)

¹⁸ Ich bin über die Inhalte des Schulprogramms informiert. 78% „trifft fast immer zu“, 19% „trifft häufig zu“

- Freizeitangebote (Überblick)
- Zuständigkeitsbereiche (Lehrkräfte Überblick)

Für die Berichterstattung ist eine Matrix erarbeitet worden, die festlegt, wer, wofür verantwortlich zeichnet und wann die Zielerreichung ausgewertet werden soll. Abgeleitet davon werden, wenn erforderlich, neue Maßnahmen und Entwicklungsschwerpunkte.

Profilmerkmal 18: Die Lehrkräfte, die zuständigen Gremien der Schule und die Schulleitung ergreifen Maßnahmen, um die Qualität des Unterrichts zu sichern und erforderlichenfalls zu verbessern

Die Schule weist bei diesem Kriterium mehr Stärken als Schwächen auf (3)

Evaluationen als gesicherte Grundlage für schulische Entscheidungs- und Entwicklungsprozesse im Sinne von Zielklarheit auf der Grundlage von Bestandsanalysen sind fester Bestandteil der Arbeit an der Schule. Im Team abgestimmte Zielerwartungen in den verschiedensten Aufgabenfeldern werden für mindestens ein Schuljahr formuliert und mit der jährlichen Fortschreibung des Schulprogramms ausgewertet. Neben dem jährlich festgelegten Entwicklungsschwerpunkten einschließlich der Maßnahmen legt die Schule einen Bereich als Evaluationsschwerpunkt und die Evaluationsinstrumente dafür fest. Evaluationsschwerpunkte waren beispielsweise 2004/05: die Zusammenarbeit mit der polnischen Schule, 2005/06: „Meine Gruppe und ich“, 2006/07: die Übermittlung der Inhalte der schuleigenen Lehrpläne an die Eltern und die Einbeziehung der Eltern bei der Erreichung der Zielstellungen. Im laufendem Schuljahr ist die Zielerreichung als lesefreundliche Schule auf dem Prüfstand. Dazu sind die Dokumentation aller Aktivitäten in der Leseweche, eine Befragung der Schülerinnen und Schüler und für die Eltern die Evaluation über eine Zielscheibe geplant. Für die Elternbefragungen wurden bisher meist Fragebögen eingesetzt, die wir zurückliegend bis 2003 eingesehen haben. Die Ergebnisse der Evaluationen wurden veröffentlicht und diskutiert und waren Grundlage für die weitere Schulprogrammentwicklung. Leistungsbezogene Auswertungen von Lernstandsanalysen und Diagnostiken, Ergebnisse von Vergleichsarbeiten, Projektarbeiten und Wochenplänen werden durchgeführt und kommuniziert. In den Protokollen schulischer Gremien konnten wir Auswertungen der Vergleichsarbeiten und daraus abgeleitete Maßnahmen nachvollziehen. In verschiedenen Aktionen tangieren Feedbacks die unmittelbare Unterrichtsarbeit. In den Interviews (Lehrkräfte, Eltern, Schülerinnen und Schüler) wurde von anlassbezogenen, vereinzelt aber nicht formalisierten Beispielen berichtet. Diese erfüllen noch nicht den Stand der Etablierung einer regelmäßigen und systematischen Rückmeldung, um qualitative Veränderungen der Lernkultur und der Unterrichtsarbeit fassbar und diskutierbar zu machen.

Knapp drei Viertel der befragten Eltern (Fragebogen) votierten bei „Ich werde von den Lehrkräften nach meiner Meinung zur Qualität des Unterrichts- und Erziehungsarbeit gefragt.“ mit „fast immer/häufig“. Die Frage „In meiner Schule werden wir gefragt, wie der Unterricht verbessert werden kann.“ beantworteten 51% der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 4 bis 6 positiv.

Normen und Regeln zum Lern- und Arbeitsverhalten sowie zum sozialen Miteinander sind an der Schule entwickelt und in den Räumen visualisiert. Wir haben den Eindruck gewonnen, dass hierzu Übereinstimmung im Kollegium herrscht. Dies entspricht auch der Selbsteinschätzung der Lehrerinnen und Lehrer in der Online-Befragung.

6 Zusammenfassung der Ergebnisse

6.1 Verbesserungspunkte der Schule

werden gesehen:

- in einer zielführenden Evaluationspraxis mit deutlicher Fokussierung auf den Unterricht und einer beteiligenden Einbindung von Schülerinnen und Schülern und Eltern
- im planvollen Besuchen und Beraten von Lehrkräften durch die Schulleiterin als eine Säule des Qualitätsmanagements
- in einer kollegialen Hospitationskultur, die sowohl im Rahmen der Qualitätsfürsorge auch im Rahmen der gegenseitigen Professionalisierung der Lehrkräfte unterstützend wirkt
- in einer abgestimmten Zusammenarbeit und einem geplanten Informationsaustausch mit weiterführenden Schulen

6.2 Stärken der Schule

werden gesehen:

- in der Qualität der Lehr- und Lernprozesse, die gekennzeichnet sind durch ein pädagogische Verhalten der Lehrkräfte, dass prägend für ein lernförderndes Arbeitsklima in den Klassen ist, von einem Unterrichtsengagement, dass zielführend für Lernprozesse ist und das selbstständige Lernen der Schülerinnen und Schüler unterstützt, durch eine effektive Unterrichtsführung, durch eine Praxis, bei der Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung transparent und allseits akzeptiert sind
- in dem breiten vielfältigen Lernangebot für Schülerinnen und Schüler mit und ohne Behinderungen
- in einem gestaltetem Lernumfeld, dass den Lernprozess und das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler unterstützt
- in einer gut funktionierenden Unterrichtsorganisation
- in soliden und abgestimmten schuleigenen Lehrplänen unter durchgängiger Berücksichtigung des kompetenzfundierten Lernansatzes und fächerverbindender und fachübergreifender Elemente
- in einem Schulprogramm als Planungs- und Steuerungsinstrument für schulische Entwicklungsprozesse
- in einer Schulleiterin, die die Schulgemeinschaft durch Vorbildwirkung und Führungsverantwortung prägt
- in dem hohen Maß an Zufriedenheit und Identifikation aller mit der Schule

- in der Organisation vielfältiger Aktivitäten unter Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern und Partnern, die zur Gestaltung der Schule als Lebensraum und zur Stärkung der Schulgemeinschaft beitragen.

7 Anlagen

Erläuterung:

Im **Überblicksbogen** wird dargestellt, wie bei jedem der Merkmale der sechs Qualitätsbereiche die Bewertung bei den verschiedenen Indikatoren vorgenommen wurde (vgl. Anlage 7.1). Anschließend wird die Bewertung mit der Norm abgestimmt. Damit kann die Beurteilung des Qualitätsprofils, das im Kap. 4.2 vorgestellt wurde, nachvollzogen werden. In dem dann folgenden **Diagramm** sind die Ergebnisse der Unterrichtsbesuche zusammengefasst worden (vgl. Anlage 7.2). Die Zuordnung der Qualitätsmerkmale des **Orientierungsrahmens Schulqualität** zu den 18 Profilvermerkmale im **Qualitätsprofil** der Schule wird ebenfalls dargestellt (vgl. Anlage 7.3).

7.1 Überblicksbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse					
1. Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
Urteil: 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>					

Norm	Erläuterung
	z. Z. noch keine Normierung

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse					
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
Urteil: 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>					

Norm	Erläuterung
	z. Z. noch keine Normierung

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse					
3. Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler, der Eltern sowie der Lehrerinnen und Lehrer					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
DE, SL, S, L, E	3.1. Die Schülerinnen und Schüler besuchen regelmäßig den Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, S, L, E	3.2. Schülerinnen und Schüler nehmen die außerunterrichtlichen Angebote aktiv wahr	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
S, L, E, DE, FB	3.3. Es erfolgt regelmäßig eine Anerkennung der Arbeit der Schülerinnen und Schüler und Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E, (PbB), FB	3.4. Eltern zeigen sich zufrieden mit der Schule (bei OSZ die Partner der beruflichen Bildung)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
S, FB	3.5. Schülerinnen und Schüler zeigen sich zufrieden mit der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
L, FB	3.6. Die Lehrkräfte zeigen sich zufrieden mit der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil:		4 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Indikator 3.5 und zwei andere	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich: 2					
<u>Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse</u>					
4. Die Schule verfügt über schuleigene Lehrpläne mit abgestimmten Zielen und Inhalten					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
DE, SL, AL, L, FB	4.1. Schuleigene Lehrpläne bzw. schulinternes Curriculum werden erarbeitet und in Konferenzen abgestimmt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L	4.2. Schuleigene Lehrpläne bzw. schulinternes Curriculum bilden die Kompetenzbereiche ab	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, S, L, FB	4.3. Fächerverbindende und fachübergreifende Elemente sind Bestandteil der schulischen Unterrichtsplanungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L	4.4. Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und methodischen Fragen untereinander ab	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L, S, E, PbB, FB	4.5. Die verabredeten Ziele und Inhalte werden gegenüber Schülerinnen und Schülern sowie Eltern (bei OSZ: und den Partnern der beruflichen Bildung) transparent gemacht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, S, L	4.6. Aspekte des Praxislernens sind Bestandteil des schulischen Lernangebotes	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L, S	4.7. Schuleigene Lehrpläne bzw. schulinternes Curriculum enthalten Angaben zum Einsatz von Medien	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil:		4 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Indikator 4.1. sowie drei weitere	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich: 2					
<u>Lernkultur- Qualität der Lehr- und Lernprozesse</u>					
5. Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	%
UB	5.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	76
UB, FB	5.2 Unterrichtsstörungen werden wahrgenommen und es wird darauf angemessen reagiert (Normen, Regeln sind erkennbar)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	76
UB	5.3 Klasseneinrichtung und Lernumgebung unterstützen den Lernprozess	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	100
Urteil: 4 <input checked="" type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>					

Norm	Erläuterung
Indikator 5.1 und ein weiterer	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich: 2					
<u>Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse</u>					
6. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	%
UB, FB	6.1. Anregungen zu aktiver Teilnahme	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	84
UB, FB	6.2. Anregung zur Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	52
UB	6.3. Schülerinnen und Schüler planen bzw. verwirklichen selbstständig den Lernprozess (oder Teile)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	76
UB	6.4. Schülerinnen und Schüler legen eigene Lösungen dar bzw. reflektieren darüber	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	87
Urteil: 4 <input checked="" type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>					

Norm	Erläuterung
<u>Indikator 6.1.</u> (75 % der Unterrichtsstunden normgerecht) <u>Indikator 6.2.</u> (50 % der Unterrichtsstunden normgerecht)	Bei Schulbewertung: Indikator 6.1.: 75 % der Unterrichtsstunden sind normgerecht (+). Indikatoren 6.2. bis 6.4.: 50 % der Unterrichtsstunden sind normgerecht (+).

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich: 2					
<u>Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse</u>					
7. Das unterrichtliche Vorgehen der Lehrerinnen und Lehrer ist Grundlage für einen zielgerichteten Lernprozess					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	%
UB	7.1. Deutlich strukturierter Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	88
UB	7.2. Deutliches Erklärverhalten und Aufgabenverständlichkeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	100
UB	7.3. Regelmäßige Überprüfung des Verstehens	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	92
UB, FB	7.4. Niveauunterschiede berücksichtigen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	52
UB, S	7.5. Wechselnde Arbeitsformen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	83
UB, S	7.6. Der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler entsprechend	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	100
Urteil: 4 <input type="checkbox"/> 3 <input checked="" type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>					

Norm	Erläuterung
Indikatoren 7.1 und 7.2 (75 % der Unterrichtsstunden normgerecht) Indikator 7.4 (50 % der Unterrichtsstunden normgerecht) <i>Zusätzlich: Wechsel der Arbeitsformen muss in mehr als 50 % der Unterrichtsstunden festgestellt werden</i>	Für eine Wertung 4 muss Indikator 7.4 in 75 % der Unterrichtsstunden normgerecht festgestellt werden.

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich: 2					
<u>Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse</u>					
8. Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	%
UB, FB	8.1. Entspannte und anregende Lernatmosphäre	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	76
UB	8.2. Förderung positiven Umgangs untereinander	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	80
UB, S	8.3. Fairer und respektvoller Umgang	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	92
UB, S	8.4. Positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	96
UB	8.5. Realistische Ansprüche an Einsatz und Leistung der Schülerinnen und Schüler	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	100
Urteil: 4 <input checked="" type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>					

Norm	Erläuterung
Drei Indikatoren aus 8.1.- 8.5.	Bei Schulbewertung: 75% der Unterrichtsstunden normgerecht

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich: 2					
<u>Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse</u>					
9. Die Schule arbeitet mit einem transparenten Konzept für Leistungsanforderungen und -kontrollen					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
SL, AL, L, S, E, DE, PbB	9.1. Die Lehrkräfte haben Grundsätze zur Leistungsbewertung beschlossen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L, S	9.2. Grundsätze für den Umgang mit Hausaufgaben und Lernkontrollen sind verabredet und werden angewendet	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, E, DE, FB	9.3. Die Lehrkräfte halten die Eltern regelmäßig in Bezug auf ihre Anforderungen auf dem Laufenden (bei OSZ die Partner der beruflichen Bildung)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
L, S, DE, PbB, FB	9.4. Die Lehrkräfte erörtern regelmäßig ihre Anforderungen, Leistungserwartungen mit den Schülerinnen und Schülern (bei OSZ: und mit den Partnern der beruflichen Bildung)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
S, E, L, FB	9.5. Regelungen zu Versetzungen und Abschlüssen sind Eltern, Schülerinnen und Schülern hinreichend bekannt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil:		4 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Drei Indikatoren aus 9.1 – 9.5	Zu 9.2./9.4. positive Bewertung (+) nur, wenn L und S deutlich zustimmen. Zu 9.3. positive Bewertung (+) nur, wenn E deutlich zustimmen

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich: 2					
<u>Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse</u>					
10. Die Schule unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
DE, SL, AL, L, S, E, FB	10.1. Die Schule ermittelt systematisch die Lernentwicklung und den Fortschritt der Schülerinnen und Schüler	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L, S, E	10.2. Die Schule hat Vereinbarungen/Gremienbeschlüsse zur Förderung der Schülerinnen und Schüler und setzen diese um	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
L, S, E, FB	10.3. Die Schülerinnen und Schüler erhalten motivationsfördernde individuelle Leistungsrückmeldungen mit konkreten Hinweisen zur Lernentwicklung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, L, E	10.4. Die Lehrkräfte verfügen über Kompetenzen der Schülerbeobachtung und Lerndiagnostik und nutzen diese	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil:		4 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Indikator 10.3. und ein weiterer	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 3: Schulkultur					
11. Die Schule ermöglicht eine aktive Beteiligung der Schülerinnen, Schüler und Eltern am Schulleben					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
DE, S, E, PbB	11.1. Die Schülerinnen, Schüler und Eltern (bei OSZ: und die Partner der beruflichen Bildung) werden über die Entwicklungen in der Schule gut informiert	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, S, FB	11.2. Die Schülerinnen und Schüler wirken aktiv an der Gestaltung von Schule und Schulleben mit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, E, FB	11.3. Die Eltern wirken aktiv an der Gestaltung von Schule und Schulleben mit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L	11.4. Die Lehrkräfte fördern aktiv die Beteiligung von Eltern sowie Schülerinnen und Schülern am Schulleben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, E, S, PbB	11.5. Besondere Kompetenzen der Schülerinnen, Schüler und Eltern (bei OSZ: der Partner der beruflichen Bildung) werden gezielt angesprochen und einbezogen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, E, S, PbB, FB	11.6. Die Schule organisiert Aktivitäten, durch die die Identifikation der Schülerinnen, Schüler und Eltern sowie der Partner der beruflichen Bildung mit der Schule erhöht wird	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
OSZ	SL, AL, L, PbB, FB	11.7. Partner der beruflichen Bildung erhalten die Möglichkeit sich aktiv an der Gestaltung von Schule und Schulleben zu beteiligen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil:		4 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Indikatoren 11.2. und 11.4. und zwei weitere OSZ: 11.2. und 11.7. und zwei weitere	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 3: Schulkultur					
12. Die Schule kooperiert verbindlich mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	○	-	#
DE, SL, AL, L	12.1. Die Schule kooperiert regional mit anderen Schulen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L, E	12.2. Die Schule fördert gemeinsam mit „abgebenden/aufnehmenden“ Einrichtungen einen reibungslosen Übergang der Schülerinnen und Schüler	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L	12.3. Die Schule pflegt überregionale Schulpartnerschaften	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, PbB, FB	12.4. Die Schule kooperiert regelmäßig mit außerschulischen Partnern auf der Basis von Vereinbarungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil:		4 <input type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	2 <input checked="" type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Indikator 12.2 und zwei weitere	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
○ geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement					
13. Die Schulleiterin/der Schulleiter stärkt die Schulgemeinschaft durch eigenes Vorbild und zeigt Führungsverantwortung					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
SL, AL, L, E, S, PbB, FB	13.1. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt die eigenen Zielstellungen und Erwartungen offen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, E, S	13.2. Eigene Werte und pädagogische Grundhaltungen werden überzeugend vertreten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, E, S, PbB, FB	13.3. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt sich für die demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule ein und trägt selbst zur konstruktiven Lösung von Konflikten bei	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, E, S, PbB, FB	13.4. Die Schulleiterin/der Schulleiter überzeugt und motiviert Mitglieder der Schulgemeinschaft sich für die Schule zu engagieren, leistet Unterstützung und gibt für Erreichtes Anerkennung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, DE, PbB	13.5. Das Zusammenwirken zwischen den Arbeitsgremien der Lehrkräfte (Jahrgangsstufen, Teams, Fachkonferenzen, Abteilungen) wird erkennbar gefördert	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
OSZ	SL, L, PbB, FB 13.6. Die Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter fördern die demokratische Kultur der Meinungsbildung und das Zusammenwirken zwischen den Arbeitsgremien ihrer Abteilungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil:		4 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
13.3, 13.5 und ein weiterer	OSZ: Alle Indikatoren gelten auch für Abteilungsleiter

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement					
14. Die Schulleitung unterstützt und sichert den Aufbau eines funktionsfähigen Qualitätsmanagements					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
DE, SL, AL, L, FB	14.1. Die Schulleitung sorgt für einen Konsens hinsichtlich des gemeinsamen Verständnisses von gutem Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L, FB	14.2. Die Schulleitung sichert und entwickelt die Unterrichtsqualität und überprüft dies regelmäßig	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L	14.3. Die Schule dokumentiert übersichtlich alle Unterlagen, die über die Qualität von Schule und Unterricht Auskunft geben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L, FB	14.4. Verantwortungen für Prozesse und Entscheidungen werden seitens der Schulleitung delegiert	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, FB	14.5. Ansätze eines Personalentwicklungskonzepts sind erkennbar	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, DE	14.6. Die Schulleitung fördert kollegiale Unterrichtsbesuche	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil:		4 <input type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Indikator 14.2 und zwei weitere	(OSZ: Alle Indikatoren gelten auch für Abteilungsleitungen)

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement					
15. Die Schulleitung plant die Maßnahmen zur Unterrichtsorganisation effektiv und transparent für die Beteiligten					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
DE, SL, AL, E, L, S, PbB	15.1. Es existieren in der Schule Grundsätze der Klassenzusammensetzung und der Unterrichtsverteilung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L, E	15.2. Die Schulkonferenz bzw. die Konferenz der Lehrkräfte ist an der Planung der Unterrichtsorganisation beteiligt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, E, L, S, FB, PbB	15.3. Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch sinnvolle Unterrichts- und Vertretungsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
OSZ DE, FB, SL, AL, PbB	15.4. Die Schule berücksichtigt die Belange der Partner der beruflichen Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil:		4 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Indikator 15.3 und ein weiterer (für OSZ zusätzlich 15.4)	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 5					
Lehrkräfteprofessionalität und Personalentwicklung					
16. Die Schule stärkt die Professionalität der Lehrkräfte und fördert die Teamentwicklung im Kollegium					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
SL, AL, L, DE, PbB, FB	16.1. In pädagogisch und didaktisch relevanten Bereichen entwickeln die Lehrkräfte ihre Kompetenzen nach einem abgestimmten Fortbildungskonzept weiter	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, DE	16.2. Die Schule nutzt externe Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, FB	16.3. In der Schule wird Teamarbeit unterstützt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, FB	16.4. Gegenseitige Hospitationen werden genutzt, um miteinander und voneinander zu lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L	16.5. Neue Lehrkräfte und sonstiges pädagogisches Personal werden eingearbeitet und betreut	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil:		4 <input type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Indikatoren 16.1 und 16.3 und ein weiterer	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 6:					
<u>Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung</u>					
17. Die Schule arbeitet nach einem Schulprogramm, das gemeinsam erarbeitet wurde und die festgelegten Produkt- und Prozesskriterien erfüllt					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
DE	17.1. Das Schulprogramm enthält eine pädagogische Grundorientierung (Leitbild)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE	17.2. Die Inhalte des Schulprogramms orientieren sich an den für Brandenburg gültigen Vorgaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, E, S, PbB, FB	17.3. Das Schulprogramm wurde in Abstimmung mit den Gremien und den Kooperationspartnern entwickelt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, S, L, E, FB	17.4. Das Schulprogramm wird regelmäßig fortgeschrieben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
OSZ	DE	17.5. Die einzelnen Abteilungen des OSZ bilden sich mit ihren Profilen im Schulprogramm ab	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil:		4 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Indikator 17.2. und ein weiterer (OSZ zusätzlich 17.5.)	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 6:					
<u>Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung</u>					
18. Die Lehrkräfte, die zuständigen Gremien der Schule und die Schulleitung ergreifen Maßnahmen, um die Qualität des Unterrichts zu sichern und erforderlichenfalls zu verbessern					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
DE, SL, AL, L, PbB	18.1. Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig ihre Unterrichtsqualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L, PbB, FB	18.2. Die Schule organisiert die gemeinsame Auswertung von Lernergebnissen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L, E, S, PbB, FB	18.3. Systematische Rückmeldungen aller Personengruppen (z.B.: Feedbacks von Schülerinnen und Schülern, Eltern bzw. Partnern der beruflichen Bildung) werden zur Verbesserung von Unterrichts- und Erziehungsarbeit eingeholt und genutzt	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L	18.4. Aus den Evaluationsergebnissen werden verbindliche Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L, S, FB	18.5. In der Schule und in den Klassen bzw. Lerngruppen sind Regeln zum Lern- und Arbeitsverhalten sowie zum sozialen Miteinander entwickelt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil:		4 <input type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

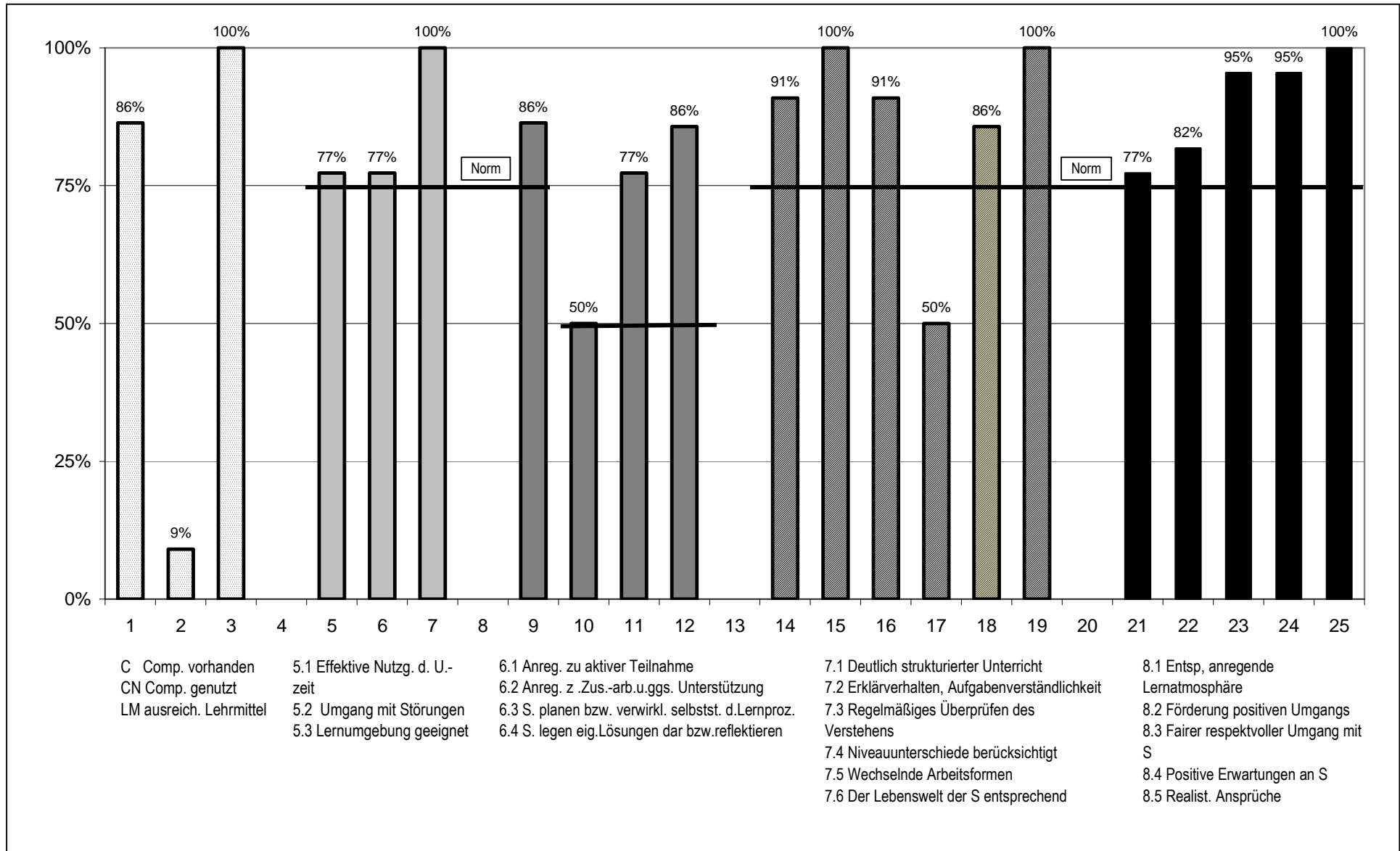
Norm	Erläuterung
Indikatoren 18.1, 18.2 und 18.4	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

7.2 Diagramm Ergebnisse Unterrichtsbeobachtung



7.3 Gegenüberstellung von Qualitätsmerkmalen (Orientierungsrahmen Schulqualität) und Profilvermerkmale (Schulvisitation)

